

VNG AG
Leipzig

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis
zum 31. Dezember 2024

VNG AG
Leipzig

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis
zum 31. Dezember 2024

**Jahresabschluss
der VNG AG
zum 31. Dezember 2024
und der zusammengefasste
Lagebericht der VNG AG**

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva				Passiva			
	Anhang	31.12.2024	31.12.2023		Anhang	31.12.2024	31.12.2023
		€	€			€	€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		92.307,00	254.895,00	I. Gezeichnetes Kapital	3	452.683.821,31	452.683.821,31
II. Sachanlagen		459.698,19	544.898,94	II. Gewinnrücklagen	4	905.567.926,75	627.654.473,97
III. Finanzanlagen		1.715.313.648,70	1.527.219.486,09	III. Bilanzgewinn		355.449.152,64	317.913.452,78
		1.715.865.653,89	1.528.019.280,03			1.713.700.900,70	1.398.251.748,06
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen	5	81.092.090,11	62.795.610,84
I. Vorräte	1	0,00	61.401,05	C. Verbindlichkeiten	6	1.267.453.394,92	1.448.429.807,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2	1.301.676.192,36	1.378.414.332,27				
III. Wertpapiere		0,00	0,00	D. Rechnungsabgrenzungsposten		74.333,44	108.641,08
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		43.288.720,82	735.250,66				
		1.344.964.913,18	1.379.210.983,98				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.490.152,10	2.355.543,31				
		3.062.320.719,17	2.909.585.807,32			3.062.320.719,17	2.909.585.807,32

VNG AG, Leipzig

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	Anhang	1.1.- 31.12.2024	1.1.- 31.12.2023
		€	€
1. Umsatzerlöse	7	11.429.043,50	11.513.702,32
2. Sonstige betriebliche Erträge	8	2.978.392,44	2.587.627,52
		14.407.435,94	14.101.329,84
3. Materialaufwand	9	1.649.323,33	4.415.640,49
4. Personalaufwand	10	33.259.325,80	27.739.850,47
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		401.331,77	581.803,77
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	42.385.765,12	27.860.959,70
7. Beteiligungs- und Finanzergebnis	12	491.282.802,45	388.340.493,47
8. Ergebnis vor Steuern		427.994.492,37	341.843.568,88
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	72.485.066,84	23.915.945,19
10. Ergebnis nach Steuern		355.509.425,53	317.927.623,69
11. Sonstige Steuern		60.272,89	14.170,91
12. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn		355.449.152,64	317.913.452,78

VNG AG, Leipzig

Eingetragen im Amtsgericht Leipzig, HRB 444

Anhang 2024**I. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der VNG AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Die VNG AG ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 2 HGB.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde als sog. Fast-Close-Abschluss aufgestellt. Mit der Verkürzung des Aufstellungszeitraums (Fast Close) ist insbesondere der Einsatz von Schätzverfahren zur Ermittlung der Umsatzerlöse und der Aufwendungen im Monat Dezember 2024 verbunden. Diese Schätzungen wurden auf der Grundlage sämtlicher Informationen, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses verfügbar waren, vorgenommen.

In der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Positionen zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst; sie werden im Anhang gesondert erläutert. Die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschriebenen Vermerke sowie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz oder dem Anhang anzubringen sind, werden ebenfalls im Anhang aufgeführt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**Anlagevermögen**

Die entgeltlich erworbenen Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens werden mit ihren um die linearen Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten bewertet. Das Sachanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten vermindert um vorgenommene Abschreibungen angesetzt. Gebäude und andere bauliche Anlagen werden linear abgeschrieben. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis einschließlich dem Jahr 2009 grundsätzlich degressiv abgeschrieben. Bei der erstmaligen Anwendung des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) zum

1. Januar 2010 wurde das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB zur Fortführung der bisherigen Wertansätze unter Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode in Anspruch genommen. Bei Anwendung der linearen Abschreibungsmethode hätten sich im Jahr 2024 nur geringfügige Abweichungen ergeben. Die Abschreibung der Zugänge ab dem Jahr 2010 erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode. Die Abschreibungszeiträume der immateriellen und materiellen Vermögensgegenstände bemessen sich nach den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände, die sich an den amtlichen AfA-Tabellen und den jeweils geltenden Höchstsätzen für die einzelnen Gruppen der Anlagegegenstände orientieren.

Geringwertige Vermögensgegenstände im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr der Anschaffung bzw. Herstellung voll aufwandswirksam berücksichtigt.

Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Bilanzierung von Finanzanlagen erfolgt zu ihren Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu ihrem niedrigeren beizulegenden Wert. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Werthaltigkeitsprüfung der Beteiligungen basiert auf einem diskontierten Kapitalflussmodell, bei dem der Ertragswert ermittelt wird und Annahmen hinsichtlich der Unternehmensplanung herangezogen werden, um den Unternehmenswert zu bestimmen.

Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihren Nennwerten aktiviert. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Die sonstigen Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder Rücknahmewerten angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennbetrag bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt, abgezinst. Für die Abzinsung werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB die von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung herausgegebenen Abzinsungsinssätze zugrunde gelegt. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger wird nicht ausgeübt. Bei den Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wird der Erfüllungsbetrag einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Künftige Gehaltssteigerungen (2,8 % für 2025, 2,5 % für 2026 und ab 2027 2,25 % p.a.) sowie Rentenanpassungen (2,1 % in 2025 und ab 2026 2,00 % p.a.) werden, soweit zutreffend, berücksichtigt. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren herangezogen (1,90 % p.a.; Vorjahresstichtag 1,83 % p.a.).

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellungen mit dem 10-Jahresdurchschnittsinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittsinssatz ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB anzugeben und beträgt zum Abschlussstichtag 287 T€.

Zur Erfüllung von mit Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen für Lebensarbeitszeitkonten sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen angelegt. Die Fondsanteile werden von der FIL Investment Services GmbH treuhänderisch für die VNG verwaltet.

Die Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten dienen (Fondsanteile) und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sogenanntes Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde durch die beauftragte Verwaltungsgesellschaft unter Zuhilfenahme von Marktpreisen (Börsenkursen) auf dem aktiven Markt bewertet.

Der Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Lebensarbeitszeitkonten korrespondiert zum Stichtag mit dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Zuführung zu langfristigen Rückstellungen, soweit sie dem Grunde nach erstmalig passiviert werden, nach dem Nettoprinzip.

Erfolgswirkungen aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie liquide Mittel in fremder Währung werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Für die Umrechnung von Haftungsverhältnissen in fremder Währung liegt der Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags zugrunde.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern diese sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich steuerlich wirksam abbauen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Nach der formalen Betrachtungsweise ist alleinige Steuerschuldnerin die VNG AG als Organträgerin, d. h. auch tatsächliche und latente Steuern der Organgesellschaften sind vollständig in dem Jahresabschluss der VNG AG auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen. Dementsprechend werden die latenten Steuern der Organgesellschaften im Anhang der VNG AG erläutert.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von gerundet 31,0 % zugrunde (ca. 15,8 % für die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und ca. 15,2 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 433,1 %.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Postens Anlagevermögen und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuschreibung auf ein verbundenes Unternehmen in Höhe 102 T€ von vorgenommen, da die Gründe für die im Vorjahr vorgenommene Abschreibung entfallen sind.

Umlaufvermögen

(1) Vorräte

Die Vorräte umfassten im Vorjahr Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 61 T€; den größten Posten bildeten Werbeartikelbestände.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	510	222
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.276.545	1.357.395
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	27
Sonstige Vermögensgegenstände	24.622	20.770
	1.301.677	1.378.414

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren mit 798.325 T€ (31. Dezember 2023: 967.657 T€) aus Forderungen im Rahmen des Cashmanagements, mit 472.752 T€ (31. Dezember 2023: 380.815 T€) aus Gewinnabführungen, mit 5.017 T€ (31. Dezember 2023: 121 T€) aus Umsatzsteuern sowie mit 451 T€ (31. Dezember 2023: 736 T€) aus Lieferungen und Leistungen. Zudem bestanden im Vorjahr Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus Darlehensvergaben in Höhe von 8.066 T€.

Im Vorjahr bestanden Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 27 T€ und resultierten aus Liefer- und Leistungsbeziehungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Wertpapiere in Höhe von 333 T€ enthalten, die der Erfüllung von Verpflichtungen aus Zeitwertkonten dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind in Höhe von 333 T€ (31. Dezember 2023: 114 T€) solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern. Da die Gesellschaft von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch macht, ergibt sich insgesamt kein Ausweis latenter Steuern in der Bilanz. Die ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern betreffen temporäre Differenzen auf Ebene der Gesellschaft als Organträgerin und der im Rahmen der steuerlichen Organschaft einbezogenen Organgesellschaften.

Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus der steuerlichen Nichtanerkennung bzw. abweichenden steuerlichen Bewertung von Rückstellungen. Den aktiven latenten Steuern stehen passive latente Steuern gegenüber, die im Wesentlichen aus abweichenden Buchwertansätzen resultieren.

Eigenkapital

(3) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Stichtag unverändert 452.684 T€. Es ist in 176.657.101 Stückaktien aufgeteilt.

(4) Gewinnrücklagen

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Gesetzliche Rücklage gemäß § 150 Abs. 2 AktG	45.268	45.268
Andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB	860.300	582.386
	905.568	627.654

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Bilanzgewinn einen Betrag von 20.000 T€ auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 335.449 T€ in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Fremdkapital

(5) Rückstellungen

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38.169	33.386
Steuerrückstellungen	20.748	10.640
Sonstige Rückstellungen	22.175	18.770
	81.092	62.796

Die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus dem Ansatz von direkten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 6.512 T€, die im Vorjahr als mittelbare Pensionsverpflichtungen nicht bilanziert wurden.

Die Steuerrückstellungen betreffen mit 9.809 T€ Gewerbesteuer und mit 10.939 T€ Körperschaftsteuer.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für drohende Verluste (6.561 T€), für ausstehende Rechnungen (6.803 T€) und für den Personalbereich (4.814 T€).

Für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten wurden Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Der Erfüllungsbetrag entspricht zum Stichtag dem Zeitwert, der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Wertpapiere und beträgt 333 T€.

(6) Verbindlichkeiten

	31.12.2024 (Vorjahr)	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr (Vorjahr)	1 bis 5 Jahre (Vorjahr)	über 5 Jahre (Vorjahr)
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500.411 (778.472)	107.411 (485.472)	273.000 (196.000)	120.000 (97.000)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 (251)	1 (251)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	640.172 (546.892)	640.172 (546.892)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	126.869 (122.815)	81.648 (2.941)	3.239 (78.151)	41.982 (41.723)
(davon aus Steuern)	3.995 (354)	3.995 (354)	0 (0)	0 (0)
	1.267.453 (1.448.430)	829.232 (1.035.556)	276.239 (274.151)	161.982 (138.723)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 626.261 T€ (31. Dezember 2023: 524.279 T€) Geldanlagen der Gesellschaften im Rahmen des Cashmanagements, mit 7.732 T€ (31. Dezember 2023: 9.000 T€) Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme, mit 5.667 T€ (31. Dezember 2023: 11.412 T€) Verbindlichkeiten aus Steuern sowie mit 512 T€ (31. Dezember 2023: 2.201 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 118.000 T€ (31. Dezember 2023: 118.000 T€) ausgewiesen. Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Haftungsverhältnisse

Die gemäß § 251 HGB auszuweisenden Haftungsverhältnisse betragen 348.056 T€. Sie betreffen in Höhe von 242.075 T€ Garantien, die die VNG AG zugunsten von Handelspartnern und Kreditgebern von verbundenen Unternehmen abgegeben hat. Weiterhin existieren vier harte Patronatserklärungen für vier verbundene Unternehmen (3.706 T€). Darüber hinaus wurden Bürgschaften in Höhe von 102.275 T€ für Verpflichtungen von 6 verbundenen Unternehmen zugesagt. Nach gegenwärtigem Erkenntnisstand ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen zu rechnen, da die zugrunde liegenden Verpflichtungen durch die betroffenen Gesellschaften voraussichtlich erfüllt werden können.

Die VNG AG hat im Geschäftsjahr 2018 ihre Anteile an der VNG Norge AS an die Neptune Energy Norge AS (Neptune) veräußert, welche zwischenzeitlich unter Vår Energi Norge AS firmierte und nach Verschmelzung in deren Muttergesellschaft Vår Energi ASA aufgegangen ist. Die für die produzierenden Felder der Gesellschaft bestehenden gesetzlichen Rückbauverpflichtungen sind mit dem Verkauf der Anteile auf die Neptune (nunmehr Vår Energi ASA) übergegangen. Jedoch verbleibt eine gesetzliche sekundäre Haftung der VNG AG gegenüber den anderen Anteilseignern dieser Felder für den Fall, dass die Neptune (nunmehr Vår Energi ASA) ihren Rückbauverpflichtungen nicht nachkommt. Zur Absicherung dieser Sekundärhaftung wurde eine Regelung getroffen, wonach die Neptune (nunmehr Vår Energi ASA) für den Haftungsbetrag eine Garantie beizubringen hat. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der VNG AG wird daher als gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB belaufen sich auf 378.759 T€, darunter 301.601 T€ gegenüber verbundenen Unternehmen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Darlehenszusagen, um Verpflichtungen aus Mietverträgen sowie um das Bestellobligo.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Die vollständig im Inland erzielten Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und Mieteinnahmen. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 12 T€ enthalten (Vorjahr 61 T€).

(8) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 2.326 T€ (Vorjahr 1.105 T€) enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und Erstattungen für Vorjahre resultieren.

(9) Materialaufwand

	2024	2023
	T€	T€
Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.052	3.830
Aufwendungen für bezogene Leistungen	597	586
	1.649	4.416

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultieren hauptsächlich aus Entgelten für die Nutzung von Speicherkapazitäten.

(10) Personalaufwand

	2024	2023
	T€	T€
Löhne und Gehälter	22.898	21.954
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.361	5.785
	33.259	27.740

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 7.106 T€ (Vorjahr 2.996 T€).

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 482 T€ (Vorjahr 0 T€) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 192 T€ (Vorjahr 203 T€) enthalten.

(12) Beteiligungs- und Finanzergebnis

	2024	2023
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	10.132	7.792
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (davon aus verbundenen Unternehmen 472.752 T€; Vorjahr 380.815 T€)	472.752	380.815
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen 16.232 T€; Vorjahr 11.283 T€)	16.232	11.283
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 43.558 T€; Vorjahr 38.570 T€)	45.748	38.570
Abschreibungen auf Finanzanlagen (davon auf verbundene Unternehmen 0 T€; Vorjahr 152 T€)	0	152
Aufwendungen aus Verlustübernahme (davon für verbundene Unternehmen 7.733 T€; Vorjahr 9.000 T€)	7.733	9.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 23.087 T€; Vorjahr 21.383 T€)	45.848	40.967
	491.283	388.341

Die Zinsaufwendungen betreffen mit 434 T€ (Vorjahr 526 T€) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 15.980 T€ (Vorjahr: 715 T€) erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten zur Zins- und Währungssicherung

Die VNG AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-)Instrumente mit Vertragspartnern aus dem Bankenbereich, die über eine einwandfreie Bonität verfügen. Dazu gehören insbesondere Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und betrifft im Wesentlichen die Absicherung von Finanzierungsvorgängen und Geldanlagen. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf das Ergebnis sowie Zahlungsmitelein- und -ausgänge die Schwankungsbreite zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgeht. Der Einsatz von Währungs- und Zinsderivaten zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig.

Zur Absicherung von Grundgeschäften werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig bei bestehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährungen bzw. bei geplanten Transaktionen in Fremdwährung sowie zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Darlehen eingesetzt. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB gebildet. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird im Falle gebildeter Mikro-Hedges für Fremdwährungsrisiken die sogenannte Durchbuchungsmethode angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv anhand geeigneter Methoden (insbesondere Critical-Term-Match-Methode) festgestellt. Grundlage für die Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheit ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Verlustspitzen werden imparitatisch im Aufwand erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden bei VNG AG die folgenden derivativen Finanzinstrumente auf Währungen und Zinsen:

	31.12.2024		
	Nominal- volumen	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Devisenderivate	T€	T€	T€
Devisentermingeschäfte	460.869	7.970	9.598
Zinsderivate			
Zinsswaps	15.000	713	0
	475.869	8.683	9.598

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind abhängig von der Entwicklung der zugrundeliegenden Marktfaktoren. Die Einzelbewertung wurde unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten nach marktüblichen Methoden vorgenommen.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Marktwerte werden durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme ermittelt. Die Terminkurse resultieren aus Kassakursen unter Einbeziehung der Terminauf- und -abschläge.

Bewertungseinheiten zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken

Zum Bilanzstichtag bestehende Darlehensforderungen in Höhe von insgesamt 245 Mio. PLN wurden im Rahmen eines Mikro-Hedge gegen Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungsschwankungen abgesichert. Die Devisenterminkontrakte haben ein Nominalvolumen von 56.233 T€. Zum Bilanzstichtag haben die Termingeschäfte negative Marktwerte in Höhe von 854 T€.

Die gegenläufigen Wertänderungen der Darlehensforderungen und der Devisenterminkontrakte gleichen sich aus, da Grund- und Sicherungsgeschäfte demselben Fremdwährungsrisiko ausgesetzt sind. Es besteht Währungsidentität, da den Darlehensforderungen in PLN zum Fälligkeitszeitpunkt sich ausgleichende Verbindlichkeiten in PLN zu einem festen Euro-Kurs gegenüberstehen.

Zur Absicherung konzerninterner Devisengeschäfte mit einer Tochtergesellschaft über 48 Mio. CZK wurden Devisentermingeschäfte in Höhe von 48 Mio. CZK mit externen Vertragspartnern mit einem Nominalvolumen von 1.953 T€ und einer Laufzeit bis 2026 abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag haben die Termingeschäfte negative Marktwerte in Höhe von 52 T€. Das Nominalvolumen aus den Devisentermingeschäften mit der Tochtergesellschaft beträgt zum Stichtag 1.956 T€ und der positive Marktwert beträgt 55 T€.

Zur Absicherung konzerninterner Devisengeschäfte mit einer Tochtergesellschaft über 106 Mio. PLN wurden Devisentermingeschäfte in Höhe von 109 Mio. PLN mit externen Vertragspartnern mit einem Nominalvolumen von 27.026 T€ und einer Laufzeit bis 2025 abgeschlossen; positiven Marktwerten von 26 T€ stehen negative Marktwerte von 426 T€ gegenüber. Das Nominalvolumen aus den Devisentermingeschäften mit der Tochtergesellschaft beträgt zum Stichtag 27.744 T€; positiven Marktwerten von 431 T€ stehen negative Marktwerte von 26 T€ gegenüber.

Zur Absicherung konzerninterner Devisengeschäfte mit einer Tochtergesellschaft über 133 Mio. USD wurden Devisentermingeschäfte in Höhe von 133 Mio. USD mit externen Vertragspartnern mit einem Nominalvolumen von 129.410 T€ und einer Laufzeit bis 2026 abgeschlossen; positiven Marktwerten von 7.176 T€ stehen negative Marktwerte von 268 T€ gegenüber. Das Nominalvolumen aus den Devisentermingeschäften mit der Tochtergesellschaft beträgt 129.527 T€; positiven Marktwerten von 267 T€ stehen negative Marktwerte von 7.172 T€ gegenüber.

Darüber hinaus wurden zur Absicherung von Bankguthaben in Fremdwährung Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 50.496 T€ und einer Laufzeit bis 2025 abgeschlossen; positiven Marktwerten von 15 T€ stehen zum Bilanzstichtag negative Marktwerte von 41 T€ gegenüber.

Des Weiteren wurden zur Absicherung von zukünftigen Transaktionen in Fremdwährung Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 36.526 T€ und einer Laufzeit bis 2025 abgeschlossen. Diese Devisentermingeschäfte haben zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von 759 T€. Zum 31. Dezember 2024 wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwerts bilanziert.

Bewertungseinheiten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung in Höhe von 15.000 T€ wurden mittels Zinsswap gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die betreffenden Darlehen haben eine Laufzeit bis 2027. Das Nominalvolumen des Zinsswap beträgt entsprechend der Höhe der Darlehensverbindlichkeit 15.000 T€. Der Zinsswap steht in einer Sicherungsbeziehung (Mikro-Hedge) zu den jeweiligen Darlehen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv überprüft. Da sich die gegenläufigen Zahlungsströme jeweils ausgleichen, wird der Zinsswap grundsätzlich nicht bilanziert. Zum Bilanzstichtag hat der Zinsswap positive Marktwerte in Höhe von 713 T€.

V. Sonstige Angaben

Angaben nach § 6b Abs. 2 EnWG

Es besteht ein Darlehensrahmenvertrag mit der ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS) aus deren Inanspruchnahme Zinserträge in Höhe von 5.808 T€ resultieren. Darüber hinaus wurden Mieterträge mit der ONTRAS in Höhe von 1.890 T€ vereinnahmt. Aus der Nutzung von Speicherkapazitäten der VGS durch die VNG AG entstanden Materialaufwendungen in Höhe von 1.017 T€. Des Weiteren betreffen Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG für die VGS erbrachte kaufmännische Dienstleistungen mit Umsatzerlösen in Höhe von insgesamt 1.251 T€. Innerhalb des Konzerns findet ein Cash Pooling zu marktüblichen Zinsen statt.

Mitarbeiter

Die VNG AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 240 Mitarbeiter. Davon waren 218 Angestellte, 2 gewerbliche Arbeitnehmer und 20 Aushilfen. Darüber hinaus befanden sich durchschnittlich 8 Personen in der beruflichen Ausbildung.

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Zum 31. Dezember 2024 hält die VNG AG unmittelbar oder mittelbar Anteile an den nachstehend aufgeführten Unternehmen. Bei den angegebenen Werten für Eigenkapital und Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag handelt es sich jeweils um die Werte aus den auf Basis des jeweiligen Landesrechts erstellten Jahresabschlüssen; die Werte sind gerundet.

Inländische verbundene Unternehmen

Anteil am Kapital		Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital €	Jahresergebnis €	
Anteil un- mittelbar %	Anteil mittelbar %				
100,00		BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG, Leipzig	188.178.700	0	7) 22)
100,00		effizienzcloud GmbH, Leipzig	29.753	-1.470	4)
100,00		Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	72.240.176	4.754.452	7) 10)
100,00		goldgas GmbH, Eschborn	7.312.212	0	7) 8)
100,00		MGMTTree GmbH, Leipzig	164.438	25.179	4)
100,00		ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig	760.000.000	0	7) 8)
100,00		VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	162.100.931	0	7) 8)
100,00		VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig	21.311.301	0	7) 8)
100,00		VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	37.839.907	0	7) 8)
100,00		VNG Innovation GmbH, Leipzig	2.667.599	0	4) 8)
100,00		VNG ViertelEnergie GmbH, Leipzig	99.693	1.502	4)
60,00		GDiesel Technology GmbH, Leipzig	547.503	186.752	4)
	100,00	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig	191.014.600	0	7) 8)
	100,00	BALANCE Management GmbH, Leipzig	13.337	-1.470	4)
	100,00	Biogas Produktion Altmark GmbH, Leipzig	19.347.503	3.300.619	7)
	100,00	bmp greengas GmbH, München	132.473.801	18.462.503	7)
	100,00	EnergieFinanz GmbH, Schwerin	1.043.432	82.444	4)
	100,00	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin	6.223.414	0	7) 8)
	100,00	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Bernburg (Saale)	34.782.117	156.914.551	7)
	100,00	GDMcom GmbH, Leipzig	44.669.107	0	7) 8)
	100,00	GDMcom Bau GmbH, Cavertitz	6.375.259	577.010	4) 17) 18) 19)
	100,00	GDMcom Planung GmbH, Zeulenroda-Triebes	1.128.908	367.087	4)
	100,00	GEOMAGIC GmbH, Leipzig	5.176.049	2.055.456	7)
	100,00	GIBY GmbH, Leipzig	563.257	-820.201	4)
	100,00	INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, Leipzig	2.746.505	2.646.505	4)
	100,00	MoviaTec GmbH, Leipzig	3.945.249	160.654	4)
	100,00	OSG ONTRAS Servicegesellschaft mbH, Leipzig	25.207	124	4)
	100,00	p² Plant & Pipeline Engineering GmbH, Essen	2.476.311	289.676	4)
	100,00	VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig	25.000	0	4) 8)
	100,00	VNG Gasspeicher Service GmbH, Leipzig	132.178	0	7) 8)
	100,00	Weishaupt Planungen GmbH, Grimma	3.119.732	-5.931	4)

Ausländische verbundene Unternehmen

Anteil am Kapital		Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital €	Jahresergebnis €	
Anteil un- mittelbar %	Anteil mittelbar %				
	100,00	G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o., Warschau (Republik Polen)	7.987.370	4.304.619	7) 11) 12)
	100,00	G.EN. Operator Sp. z o.o., Tarnowo Podgórne (Republik Polen)	42.532.654	3.053.724	7) 11) 12)
	100,00	GEOMAGIC Utility Solutions Inc., Houston (USA)	260.281	26.338	4) 11) 12)
	100,00	goldgas GmbH, Wien (Österreich)	8.771.502	3.711.498	4)
	100,00	HANDEN Sp. z o.o., Warschau (Republik Polen)	121.586.680	7.067.565	7) 11) 12)
	100,00	SPIGAS S.r.l., Bologna (Italien)	15.388.158	-783.531	4)
	100,00	VNG Austria GmbH, Gleisdorf (Österreich)	13.073.421	8.096.424	4)
	100,00	VNG Energie Czech s.r.o., Prag (Tschechische Republik)	5.691.291	0	7) 11) 12)
	100,00	VNG Italia S.r.l., Bologna (Italien)	43.821.372	376.369	4)

Inländische Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Anteil am Kapital		Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital €	Jahresergebnis €	
Anteil unmittelbar %	Anteil mittelbar %				
23,39	5,85	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	159.707.813	43.309.669	4)
23,39	5,85	GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	77.783	1.897	4)
10,00		DFTG-Deutsche Flüssigerdgas Terminal Gesellschaft mbH, Wilhelmshaven	47.220.700	6.090.700	4)
	50,00	BALANCE EnviTec Bio-LNG GmbH, Ahrensfelde	3.775.189	-12.467.530	4)
	50,00	EnergyIncore GmbH, Schwerin	57.572	4.494	4)
	50,00	KNL Kommunalnetz Leipzig GmbH, Leipzig	127.613	-82.636	4)
	50,00	lictor GmbH, Leipzig	445.046	33.853	4)
	50,00	wittenberg-net GmbH, Lutherstadt Wittenberg	4.661.924	-1.996.982	4)
	49,00	Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH, Düsseldorf	28.971.300	-661.500	5)
	40,00	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde	9.148.460	1.073.813	4)
	37,34	caplog-x GmbH, Leipzig	2.907.852	972.035	4)
	24,60	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	191.042.000	99.086.000	4)
	23,38	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau	35.821.136	1.085.005	4)
	13,08	Smart Infrastructure Ventures Fund I GmbH & Co. KG, Leipzig	5.338.921	46.133	4)
	12,55	Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft, Rostock	142.328.880	17.000.000	4) 9)
	11,05	akvola Technologies GmbH i. L., Berlin	0	-832.649	1) 16)
	9,09	Trading Hub Europe GmbH, Ratingen	6.524.000	343.000	4)
	2,79	CLOUD & HEAT Technologies GmbH, Dresden	0	-6.393.727	2) 15)
	1,33	PRISMA European Capacity Platform GmbH, Leipzig	8.855.000	445.000	4)

Ausländische Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Anteil am Kapital		Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital €	Jahresergebnis €	
Anteil unmittelbar %	Anteil mittelbar %				
	20,00	CANARBINO S.p.A., Mailand (Italien)	125.003.869	23.191.195	6) 3) 13) 14)
	4,00	HiiROC LIMITED, Tunbridge Wells (Großbritannien)	21.570.957	-9.772.736	

- 1) Angaben gemäß Jahresabschluss zum 31.12.2019
- 2) Angaben gemäß Jahresabschluss zum 31.12.2021
- 3) Angaben gemäß Jahresabschluss zum 30.04.2023.
- 4) Angaben gemäß Jahresabschluss zum 31.12.2023.
- 5) Angaben gemäß Rumpfgeschäftsjahr vom 11.01. bis 31.12.2023.
- 6) Angaben gemäß Jahresabschluss zum 31.03.2024.
- 7) Angaben gemäß vorläufigem Jahresabschluss zum 31.12.2024.
- 8) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.
- 9) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag gegenüber Dritten.
- 10) Die Gas-Union GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 1,85 %.
- 11) Eigenkapital umgerechnet zum Stichtagskurs 31.12.2024.
- 12) Jahresergebnis umgerechnet zum Durchschnittskurs 2024.
- 13) Eigenkapital umgerechnet zum Stichtagskurs am 28.04.2023.
- 14) Jahresergebnis umgerechnet zum Durchschnittskurs 01.05.2022 bis 30.04.2023.
- 15) Die CLOUD & HEAT Technologies GmbH weist einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 12.301.473,38 € aus.
- 16) Die akvola Technologies GmbH i.L., Berlin weist einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 446.263,71 € aus.
- 17) Zum 05.01.2024 erfolgte die Umfirmierung von Schneider GmbH, Cavertitz, auf GDMcom Bau GmbH, Cavertitz.
- 18) Zum 16.05.2024 erfolgte die Verschmelzung der IBZ Bau GmbH, Zeulenroda-Triebes, als übertragender Rechtsträger auf den übernehmenden Rechtsträger GDMcom Bau GmbH, Cavertitz.
- 19) Zum 21.05.2024 erfolgte die Verschmelzung der RIBO Pflug- und Horizontalbohrtechnik GmbH, Zeulenroda-Triebes, als übertragender Rechtsträger auf den übernehmenden Rechtsträger GDMcom Bau GmbH, Cavertitz.
- 20) Die GreenRoot Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Leipzig, wurde neu gegründet und ist seit dem 29.08.2024 im Handelsregister Leipzig eingetragen. Bisher sind keine Jahresabschlussdaten verfügbar. Angaben gemäß Handelsregistereintragung.
- 21) Die GreenRoot GmbH & Co. KG, Leipzig, wurde neu gegründet und ist seit dem 04.09.2024 im Handelsregister Leipzig eingetragen. Bisher sind keine Jahresabschlussdaten verfügbar. Angaben gemäß Handelsregistereintragung.
- 22) Die BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG, Leipzig, wurde neu gegründet und ist seit dem 17.12.2024 im Handelsregister Leipzig eingetragen.

Zusammensetzung des Vorstands

Ulf Heitmüller	Vorstandsvorsitzender
Hans-Joachim Polk	Vorstand Infrastruktur/Technik
Bodo Rodestock	Vorstand Finanzen/Personal

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Dirk Güsewell	Vorsitzender Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur und Kunden
Dr. Frank Brinkmann	1. Stellvertreter des Vorsitzenden Vorsitzender des Vorstands der SachsenEnergie AG
Christina Ledong	2. Stellvertreterin des Vorsitzenden Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Markus Baumgärtner	Leiter Wertschöpfungskette Gas der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Tobias Dittrich	Senior Business Expert Asset-Management der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Sascha Enderle	Leiter Digital Finance & Transformation der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Prof. Dr. Martin Fleckenstein	selbstständiger Berater
Hans-Peter Floren	Vorstand der FLORENGY AG

Monty Heßler	Unified Communications System Spezialist der GDMcom GmbH
Peter Heydecker	Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG Chief Operating Officer Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
Markus Hoffmann (ab 29. Januar 2025)	Key-Account-Manager der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Prof. Dr.-Ing. habil. Antonio Hurtado	Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik und Präsident der Dresden International University (DIU)
Hartmut Kremling	Beratender Ingenieur
Karsten Rogall	Geschäftsführer LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Gunda Röstel	Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH
Katja Schmied	Referentin Auftrags- und Projektabrechnung der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Benno Seebach	Fachgruppenleiter Kapazitätsplanung der ONTRAS Gastransport GmbH
Oliver Simonek (ab 13. November 2024)	Geschäftsführer der OEW Energie-Beteiligungs GmbH
Liv Monica Stubholt	Partnerin der Selmer AS
Sebastian Thamm	Fachverantwortlicher M&A Großhandel der VNG AG
Dr. Bernd-Michael Zinow	Leiter der Funktionaleinheit Recht, Revision, Compliance & Regulierung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

Barbara Endriss
(bis 31. Oktober 2024)

Geschäftsführerin der
OEW Energie-Beteiligungs GmbH

Christina Fenin
(bis 31. Dezember 2024)

Fachverantwortliche technische
Kooperationen der VNG Gasspeicher GmbH

Organbezüge

Hinsichtlich der Angabe der Bezüge des Vorstands der VNG AG wurde von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. Für laufende Pensionen und Anwartschaften ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie ihrer Hinterbliebenen bestehen Rückstellungen in Höhe von 16.226 T€ (Vorjahr 17.918 T €).

Für die Vergütung an den Aufsichtsrat sind im Geschäftsjahr 2024 Aufwendungen in Höhe von 267 T€ (Vorjahr 338 T€) entstanden.

Bekanntmachung nach § 20 Abs. 6 AktG

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, (EnBW) hat uns mit Schreiben vom 20. April 2016 gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr unmittelbar die Mehrheit der Aktien und der Stimmrechte an der VNG AG und ihr damit mehr als der vierte Teil der Aktien und der Stimmrechte an der VNG AG gehören.

Auswirkungen des Mindeststeuergesetzes

Der EnBW-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung (Säule 2-Modellregeln). Die für den EnBW-Konzern relevanten Mindeststeuergesetze gelten erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen.

Die Säule 2-Regelungen sehen die Einführung einer Ergänzungssteuer vor, sollte das geforderte Mindeststeuerniveau von 15 % nicht erreicht werden. Der EnBW-Konzern unterliegt einer Ergänzungssteuer in Höhe der Differenz zwischen dem Säule 2-Effektivsteuersatz und dem geforderten Mindeststeuerniveau von 15 %. Es wird basierend auf dem länderbezogenen Bericht (CbCR) für 2023 sowie Planzahlen für das Geschäftsjahr 2024 davon ausgegangen, dass

im Geschäftsjahr 2024 alle für den EnBW-Konzern relevanten Jurisdiktionen dem geforderten Mindeststeuerniveau von 15 % unterliegen.

Es werden daher keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Hauptversammlung der VNG AG am 29. Januar 2025 wurde mehrheitlich der Beschluss zu einer Kapitalherabsetzung durch Einziehung im Verfahren nach § 237 Absatz 3 AktG gefasst. Konkret wurde der Vorstand der VNG AG durch den Beschluss ermächtigt, Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 20.299.468 Stück als eigene Aktien zum Stückpreis von 16,4192 € (gerundet) zu erwerben und die auf diese Weise erworbenen Aktien anschließend einzuziehen.

Konzernabschluss

Die EnBW stellt für den größten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss nach den in der EU anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und einen zusammengefassten Lagebericht auf. Die VNG AG wird in diesen Konzernabschluss als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht der EnBW werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und sind über das Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) abrufbar.

Die VNG AG, Leipzig, stellt für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss nach den in der EU anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und einen zusammengefassten Lagebericht auf. Der Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht der VNG AG werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und sind über das Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) abrufbar.

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB (Aufnahme der Angaben in einen das Unternehmen einbeziehenden Konzernabschluss) verzichtet.

Leipzig, den 6. März 2025

VNG AG

Der Vorstand



Heitmüller



Polk



Rodestock

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte		
	01.01.2024	Zuflüsse	Abflüsse	Umbuchungen	31.12.2024	01.01.2024	Zuflüsse	Abflüsse	Umbuchungen	Zuschreibungen	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.406.883,92	1.646,00	0,00	4.017,00	11.412.546,92	11.156.005,92	164.234,00	0,00	0,00	0,00	11.320.239,92	92.307,00	250.878,00
2. Geleistete Anzahlungen	352.064,27	0,00	0,00	-4.017,00	348.047,27	348.047,27	0,00	0,00	0,00	0,00	348.047,27	0,00	4.017,00
	11.758.948,19	1.646,00	0,00	0,00	11.760.594,19	11.504.053,19	164.234,00	0,00	0,00	0,00	11.668.287,19	92.307,00	254.895,00
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	934.343,17	0,00	0,00	0,00	934.343,17	699.080,33	43.702,00	0,00	0,00	0,00	742.782,33	191.560,84	235.262,84
2. Technische Anlagen und Maschinen	443.361,60	0,00	0,00	-432.961,60	10.400,00	435.008,60	8.092,00	0,00	-432.700,60	0,00	10.400,00	0,00	8.353,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.173.086,77	151.897,02	311.235,68	451.358,05	3.465.106,16	2.890.200,12	185.303,77	311.235,68	432.700,60	0,00	3.196.968,81	268.137,35	282.886,65
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	166.963,95	0,00	0,00	-18.396,45	148.567,50	148.567,50	0,00	0,00	0,00	0,00	148.567,50	0,00	18.396,45
	4.717.755,49	151.897,02	311.235,68	0,00	4.558.416,83	4.172.856,55	237.097,77	311.235,68	0,00	0,00	4.098.718,64	459.698,19	544.898,94
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.185.553.975,52	329.603.700,00	188.173.700,00	0,00	1.326.983.975,52	1.560.787,25	0,00	0,00	0,00	102.091,25	1.458.696,00	1.325.525.279,52	1.183.993.188,27
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	300.499.911,69	59.075.749,72	16.245.160,31	0,00	343.330.501,10	285.999,58	0,00	0,00	0,00	0,00	285.999,58	343.044.501,52	300.213.912,11
3. Beteiligungen	43.012.385,71	3.275.151,52	0,00	0,00	46.287.537,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	46.287.537,23	43.012.385,71
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	456.330,43	0,00	0,00	456.330,43	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	456.330,43	0,00
	1.529.066.272,92	392.410.931,67	204.418.860,31	0,00	1.717.058.344,28	1.846.786,83	0,00	0,00	0,00	102.091,25	1.744.695,58	1.715.313.648,70	1.527.219.486,09
	1.545.542.976,60	392.564.474,69	204.730.095,99	0,00	1.733.377.355,30	17.523.696,57	401.331,77	311.235,68	0,00	102.091,25	17.511.701,41	1.715.865.653,89	1.528.019.280,03

Zusammengefasster Lagebericht des VNG-Konzerns und der VNG AG, Leipzig, zum Geschäftsjahr 2024

A. VNG im Überblick

1. Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Der VNG-Konzern (VNG) ist ein europaweit aktiver Unternehmensverbund mit über 20 Gesellschaften und rund 1.900 Mitarbeitenden. Der Konzern mit Hauptsitz in Leipzig bietet ein breites und zukunftsfähiges Leistungsportfolio rund um Gas, das den Großteil der Gaswertschöpfungskette über den internationalen Import und Großhandel sowie den Betrieb von kritischer Gasinfrastruktur umfasst. VNG verfolgt darüber hinaus einen ambitionierten Pfad für einen Markthochlauf erneuerbarer und dekarbonisierter Gase wie Biogas und Wasserstoff. Die **VNG AG** übernimmt dabei als Muttergesellschaft überwiegend Konzern- und Dienstleistungsfunktionen.

Im Jahr 2024 hat VNG ihre strategische Ausrichtung gezielt weiterentwickelt, um den Herausforderungen des sich wandelnden Energiemarktes zu begegnen, die Chancen der Transformation zu nutzen und die Ziele der Dekarbonisierung zu erreichen. Ausgehend von einer Analyse des makroökonomischen Umfelds, der politischen Rahmenbedingungen und der energiewirtschaftlichen Entwicklungen wie dem Methan- und Wasserstoffmarkt wurde das Projekt zur weiteren **Konkretisierung der Strategie „VNG 2030“** gestartet, um gegebenenfalls erforderliche Anpassungen der Konzernstrategie vorzunehmen. Ausblickend auf 2025 strebt VNG eine weitere Festigung ihrer Position an, indem sie sich flexibel an den Markt anpasst und strategisch zukunftsorientiert aufstellt. Die Transformation und die Stärkung der Innenfinanzierungskraft bleiben Prioritäten, während die Anpassung an regulatorische und technologische Entwicklungen für eine nachhaltige, sichere und wettbewerbsfähige Energiezukunft weiterhin entscheidend ist.

Die Strategie „VNG 2030“ basiert insgesamt auf drei Zieldimensionen, die den Weg des Unternehmens in ein zunehmend klimaneutrales Energiesystem skizzieren: Gewährleistung einer zuverlässigen und sicheren Gasversorgung, Gestaltung der Energiewende durch die Transformation von fossilem Erdgas hin zu grünen Gasen und die Unterstützung des Strukturwandels in Ostdeutschland mit Investitionen in Zukunftsprojekte und die Gasinfrastruktur. Mit einer soliden Kapitalbasis auch aufgrund des erfolgreichen Berichtsjahres 2024 ist dafür eine gute Ausgangslage geschaffen.

Zur Umsetzung ihrer Strategie konzentriert sich VNG aktuell auf folgende Geschäftsbereiche und -felder:

Transport: Die ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS) betreibt ein rund 7.700 Kilometer langes Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport gasförmiger Energie. Diese Infrastruktur ist integraler Bestandteil sowohl des deutschen als auch europäischen Gasfernleitungsnetzes. Neben dem Transportgeschäft betreibt ONTRAS mit ihren Tochterunternehmen Telekommunikations- sowie Betankungsinfrastruktur für alternative, gasbasierte Kraftstoffe und erbringt eine Vielzahl von netznahen und gasbezogenen Dienstleistungen im nicht regulierten Bereich. ONTRAS transportiert klimaneutrale Gase mittels der aktuell 23 in ihrem Netzgebiet liegenden Biogaseinspeisanlagen sowie der Einspeisung von Wasserstoff und synthetischem Methan über zwei Power-to-Gas-Anlagen. Mit dem Aufbau eines H₂-Startnetzes für Ostdeutschland mit rund 600 Kilometer Leitungen, als Teil des deutschlandweiten H₂-Kernnetzes, will ONTRAS bis Mitte der 2030er Jahr ihren Beitrag zum European Hydrogen Backbone leisten und zugleich den Grundstein für den Wasserstofftransport in Ost- und Mitteldeutschland legen.

Speicher: Der Geschäftsbereich Speicher stellt mit der VNG Gasspeicher GmbH (VGS) und ihrer Tochtergesellschaft Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG) dem Markt als Gasspeicherbetreiber an fünf Standorten in Deutschland eine Gesamtkapazität von rund 2,8 Mrd. m³ zur Verfügung. Daneben fungiert VGS als technischer Betriebsführer für Speicheranlagen Dritter und erbringt in den Bereichen Anlagenbau und Messtechnik ingenieurtechnische Dienstleistungen. Die EPG konnte erfolgreich in die Konzernstrukturen der VNG AG integriert werden. Infolgedessen wurde die Gesellschaft saniert und somit wirtschaftlich und finanziell stabilisiert. Damit konnte der Geschäftsbereich Speicher seine Position im Speichermarkt weiter ausbauen. Die zukünftige Nutzung für die Speicherung von Wasserstoff wird weiterhin verfolgt und entsprechend der gegebenen Wirtschaftlichkeit vorbereitet.

Handel & Vertrieb: Sowohl im deutschen Heimatmarkt als auch in Polen, Italien, Österreich und der Tschechischen Republik versorgen die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V) und ihre ausländischen Beteiligungen neben Stadtwerken, Industriekunden und Kraftwerken auch Weiterverteiler und Handelsunternehmen mit Erdgas. VNG H&V bietet ihren Kunden außerdem Dienstleistungen wie Bilanzkreis- und Portfoliomanagement an. VNG H&V nutzt großvolumige Speicher- und Transportkapazitäten zur Versorgung ihrer Kunden und leistet damit einen Beitrag zur Versorgungssicherheit, der auch vor dem Hintergrund der besonderen Preis- und Importsituation an den europäischen Gashandelsmärkten stets

sichergestellt werden konnte. Im Rahmen des Strategie-Updates werden im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb die diversifizierte Beschaffung und die schrittweise Transformation des Bezugsportfolios hin zu erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen fokussiert. Hierbei setzt VNG insbesondere auf internationale Partnerschaften, um die Bereitstellung von Wasserstoff zu realisieren. Für den Absatz des Wasserstoffs stehen Industrieunternehmen mit Sitz in Ostdeutschland im Mittelpunkt, die beispielsweise in der Chemie-, Stahl- Baustoff-, Glas- und Papierindustrie aktiv sind.

Biogas: Über die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE) und ihre Tochtergesellschaften bündelt VNG ihre Aktivitäten rund um den Energieträger Biogas. Biogas ist ein wichtiger Baustein des dezentralen Energiesystems der Zukunft und ein Weg, den Anteil grüner Gase im Gasnetz nachhaltig zu erhöhen. Unter der Maßgabe aktueller geopolitischer Entwicklungen rückt zudem seine Bedeutung als regional produzierter, sicherer und CO₂-neutraler Energieträger in den Fokus. Der Geschäftsbereich Biogas ist im Rahmen der Strategie „VNG 2030“ deshalb eines der zentralen Wachstumsfelder von VNG. Im Geschäftsjahr 2024 wurden als Teil der Standortentwicklung mehrere Maßnahmen zur Diversifizierung der Produktionsmöglichkeiten umgesetzt sowie die Anlagenbasis durch Zukäufe gestärkt. Je nach Marktsituation und Bedarf der Kunden können regional zuverlässig Strom, Wärme und Rohbiogas sowie überregional Biomethan, das über das Erdgasnetz vermarktet wird, angeboten werden.

Digitale Infrastruktur: Seit 2022 hat VNG das Geschäftsfeld Digitale Infrastruktur als eigenständigen Geschäftsbereich etabliert und weiter ausgebaut, um die Ertragsbasis von VNG nachhaltig zu stärken und gleichzeitig zu diversifizieren. Im Mittelpunkt stehen Aktivitäten im Glasfaser-Backbone, im Glasfaserverteilnetz (FTTX¹) sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit digitaler Infrastruktur. Über diverse Beteiligungen und Tochterunternehmen investiert VNG direkt und indirekt in den Ausbau und Betrieb von digitaler Infrastruktur und kooperiert unter anderem mit Stadtwerken in Leipzig und Wittenberg. Das FTTX-Geschäft soll dabei fokussiert im regionalen Verbund beziehungsweise im Rahmen von Kooperationen erfolgen.

Grüne Gase: Der Bereich Grüne Gase bündelt die Konzernaktivitäten zu erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen und entwickelt und bearbeitet diesbezügliche Projekte. Zudem widmet sich der Bereich der Begleitung des Wasserstoffmarkthochlaufs. Die Aktivitäten sind auf die Wertschöpfungsfelder Erzeugung, Transport, Speicherung und Vermarktung ausgerichtet. Im Zentrum stehen dabei Wasserstoff und dessen Derivate sowie die Themen

¹ Die englische Abkürzung FTTX steht für „Fiber to the x“ und bezeichnet verschiedene Ausbaustufen von Glasfasernetzen.

Biogas, Biomethan und CO₂. Im Jahr 2024 wurde das Grüne-Gase-Projektportfolio gemäß der Roadmap sowie dem Zielbild Grüne Gase weiter ausgebaut und es wurden Projekte in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vorangetrieben. Mit der Investitionsentscheidung für das Wasserstoff-Kernnetz in Mitteldeutschland wurde ein zentraler Meilenstein erreicht. Zudem wurden im Rahmen der baulichen Umsetzung des Energiepark Bad Lauchstädt weitgehende Fortschritte beim Aufbau einer integrierten Wasserstoffwertschöpfungskette erzielt.

Innovation: Die VNG Innovation GmbH (VNG Innovation) investiert in Early-Stage-Start-ups, die sich auf den Energiesektor konzentrieren. Diese Start-ups unterstützt die VNG Innovation mit finanziellen Mitteln, aber auch mit der notwendigen Infrastruktur und dem konzerninternen Know-how. In diesem Zusammenhang besteht eine Kooperation mit dem Leipziger SpinLab – The HHL Accelerator. VNG Innovation ist als einer von zwei Ankerinvestoren am Venture Capital Fund „Smart Infrastructure Ventures“ beteiligt, der gezielt Start-ups in der Seed-Phase unterstützt.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren und Ziele

Die strategische Ausrichtung von VNG ist mit wirtschaftlichen Kennziffern untersetzt und steht im Einklang mit der Finanzstrategie. Diese ist auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet, schafft transparente finanzielle Leitlinien und überprüft die Tragfähigkeit der strategischen Ausrichtung. Die neben der eigenen Innenfinanzierungskraft wesentlichen Instrumente des diversifizierten Finanzierungsportfolios sind ein Konsortialkreditvertrag sowie Schuldscheindarlehen und bilaterale Kreditlinien. Im Jahr 2024 wurde ein Schuldscheindarlehen neu emittiert und eine Kreditlinie mit zunächst einjähriger Laufzeit verlängert. Zudem wurde ein kurzfristiges Geldmarktdarlehen erneut abgeschlossen.

Die VNG-Finanzstrategie basiert auf folgenden Kernzielen: der Erwirtschaftung positiver Cashflows, einer angemessenen, risikoadjustierten Rendite sowie der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken. Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen anhand des adjusted EBIT. Dabei bleiben einmalige, nicht planbare Ergebniseffekte unberücksichtigt. Weitere finanzielle Ziele betreffen die Cashflow-Kennzahl Funds from Operations (FFO) sowie die Höhe der Nettofinanzschulden, der Eigenkapitalquote und der Brutto- beziehungsweise Nettoinvestitionen. Im Fokus der Steuerung, der Überwachung der Prognosequalität sowie der Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat sowie die Aktionäre stehen dabei Kennzahlen und Informationen über den gesamten Konzern. Diese Zahlen werden nach den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für die VNG AG, deren Einzelabschluss weiterhin nach den deutschen

handelsrechtlichen Grundsätzen des HGB erstellt wird, ist vor allem das Jahresergebnis relevant.

3. Forschung und Entwicklung

VNG verfolgt Forschungs- und Entwicklungsprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette dekarbonisierter Gase. Die Projekte im F&E-Portfolio wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

Im **Energiepark Bad Lauchstädt** wird die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff von der Erzeugung über die Speicherung und den Transport bis hin zur Vermarktung im industriellen Maßstab umgesetzt. Das Vorhaben erhält als „Reallabor der Energiewende“ Förderung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Neben der VNG AG, ONTRAS, VGS und VNG H&V sind weitere Industrie- und Forschungspartner an diesem Projekt beteiligt. Nachdem im Jahr 2023 die finale Investitionsentscheidung des Konsortiums getroffen wurde, befindet sich das Projekt nun in der baulichen Umsetzung. Im Jahr 2024 wurden verschiedene Meilensteine erreicht. So wurde der zugehörige Windpark in Betrieb genommen und die Gebäude für die Elektrolyse wurden errichtet. Zudem wurden Bautätigkeiten für eine Mess- und Regelschiene gestartet und Umbaumaßnahmen an der Transportleitung in Richtung Leuna, die gleichzeitig Teil des Wasserstoffkernnetzes ist, umgesetzt. Zudem starteten die Arbeiten zur Errichtung einer Anbindungsleitung zum Kunden, der TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland.

Gemeinsam mit Forschungs- und Industriepartnern hat VNG ein Projekt zur Erschließung und Versorgung der Stadt Bad Lauchstädt („**BLWH2**“) mit klimaneutraler Wärme gestartet, um die Integration von Abwärme und Wasserstoff aus der Elektrolyse in die urbane Wärmeversorgung zu untersuchen. Das Projekt wird im Rahmen des 8. Energieforschungsprogramms vom BMWK gefördert.

VNG ist als Konsortialpartner am Wasserstoffleitprojekt **TransHyDE** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Wasserstoffrepublik Deutschland“ gefördert. Ziel ist die Erforschung und Demonstration von Transportmöglichkeiten für Wasserstoff. VNG ist Projektpartner im Teilprojekt Systemanalyse. Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten zur Bewertung von Transportoptionen für den Import von Wasserstoff weiter fortgeführt und Ergebnisse in einer Flagship-Publikation, die Ergebnisse aller Projektpartner aus dem Bereich Systemanalyse zusammenfasst, veröffentlicht.

Das Projekt **BioHydroGen** zur Wasserstoffherstellung aus Biogas wurde im Berichtszeitraum mit der Erarbeitung einer Wirtschaftlichkeits- und Lebenszyklusanalyse abgeschlossen. Das

Projekt wurde im Rahmen des Programms „Technologieoffensive Wasserstoff“ vom BMWK gefördert.

Darüber hinaus wurde das Projekt **CapTransCO₂**, ein Projekt zum Aufbau einer CO₂-Transportinfrastruktur, abgeschlossen. Gemeinsam mit Industrie- und Forschungspartnern wurde die Machbarkeit einer klimaneutralen mitteldeutschen Industrie durch den Aufbau einer vernetzten CO₂-Transportinfrastruktur für CCU (Carbon Capture and Utilization) beziehungsweise CCS (Carbon Capture and Storage) untersucht. Das Vorhaben wurde im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms durch das BMWK gefördert. VNG hat sich im Projekt mit der technischen und rechtlichen Machbarkeit einer CO₂-Transportinfrastruktur inklusive Zwischenspeicherung befasst.

Neben den dargestellten Projektvorhaben hat VNG verschiedene Studien (mit)beauftragt und bearbeitet, um Erkenntniswachstum zu ausgewählten Themen zu generieren. In diesem Rahmen war VNG an der Studie **Wasserstoffnetz Mitteldeutschland 2.0** beteiligt, die im Auftrag von 54 privatwirtschaftlichen und öffentlichen Partnern ein regionales Wasserstoffverteilnetz in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen untersucht hat. Die Studie wurde von der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland, dem Wasserstoffnetzwerk HYPOS, der DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH sowie der INFRA-CON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG koordiniert und durchgeführt. Weiterhin war VNG im Beirat der von EUROGAS beauftragten Studie **Ensuring Resilience in the European Energy Transition** beteiligt. Die Studie wurde von Frontier Economics erstellt und beleuchtet die Rolle von Gasen für die Erreichung der europäischen Klimaziele. Des Weiteren ist VNG Mitglied im Beirat der **Förderinitiative Wärmewende** und der **Förderinitiative Wasserstoff** des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI). Ziel der Initiativen ist es, neue Forschungsthemen herauszustellen und sich mit Akteuren im Themenfeld zu vernetzen. Außerdem ist VNG im **HYPOS-Netzwerk** (Hydrogen Power Storage & Solution East Germany e. V.) aktiv, das die Etablierung einer grünen Wasserstoffwirtschaft in Mitteldeutschland vorantreibt.

Darüber hinaus ist VNG in der Entwicklung von **Projekten** für den Markthochlauf von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen aktiv. Neben den Infrastrukturprojekten für den H₂-Transport (H₂-Kernnetz) und die H₂-Speicherung (GO! Speicher) stehen die folgenden Projekte im Fokus: Im Projekt **GreenRoot** wird eine Elektrolyseanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab geplant. Die Anlage soll über eine Leistung von bis zu 500 MW verfügen und in Lutherstadt Wittenberg/OT Piesteritz errichtet werden. Im Berichtszeitraum wurde die Machbarkeitsstudie vorangetrieben und der Standort gesichert. Das Projekt wird in Kooperation mit dem niederländischen Wasserstoffunternehmen HyCC B.V.

entwickelt. Im Projekt **GreenHyBB**, ein Kooperationsprojekt zwischen VNG und EnBW, ist der Aufbau einer regionalen Wasserstoffwertschöpfungskette mit einer Elektrolyseleistung von 100 MW geplant. Im Berichtszeitraum wurden potenzielle Standorte für die Elektrolyse untersucht. Im Rahmen des Projektes **H2GE Rostock** werden die Herstellung von dekarbonisiertem Wasserstoff für Industriekunden in Ostdeutschland aus Erdgas sowie Abscheidung, Transport und sichere Speicherung von CO₂ mit dem Projektpartner Equinor verfolgt. Im Berichtszeitraum wurde die technische Machbarkeit und Möglichkeiten der Bauausführung untersucht. Im Projekt **AZAN** wird die Machbarkeit der Errichtung eines großtechnischen Ammoniak-Crackers in Rostock untersucht. VNG hat die Machbarkeitsstudie gemeinsam mit den Projektpartnern EnBW und JERA im Berichtszeitraum gestartet.

B. Wirtschaftsbericht

1. Marktumfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung: Im Jahr 2024 sah sich die globale Wirtschaft weiterhin mit herausfordernden Bedingungen konfrontiert, die durch eine allmähliche, jedoch schleppende wirtschaftliche Erholung geprägt waren. Die Inflationsrate verringerte sich in Europa und den USA, blieb jedoch auf einem für viele Verbraucher belastenden Niveau. Die Europäische Zentralbank behielt ihre restriktive Zinspolitik bei, um die Inflation weiter zu bekämpfen. Dies führte zu einer Stabilisierung der Inflation, bremste jedoch das Wirtschaftswachstum und belastete die Kreditvergabe sowie Investitionsbereitschaft von Unternehmen.

Ein weiteres Kernthema im Jahr 2024 war die zunehmende Unsicherheit auf den globalen Märkten durch geopolitische Spannungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg, Spannungen im Nahen Osten und anhaltenden Handelskonflikten zwischen China und den USA. Der globale Subventionswettbewerb zur Förderung klimafreundlicher Technologien setzte sich fort, mit dem Fokus auf die Umsetzung des „Fit for 55“-Pakets in der EU und dem „Inflation Reduction Act“ in den USA. Diese Maßnahmen führten zu einer wettbewerbsintensiven Atmosphäre, in der energiepolitische Maßnahmen als wirtschaftspolitisches Instrument genutzt wurden.

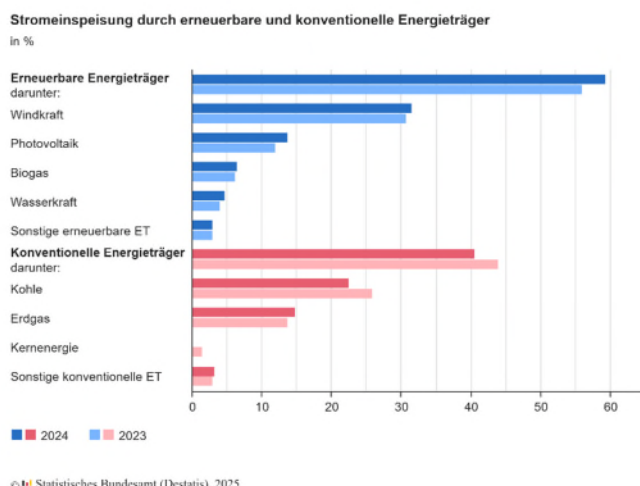
In **Deutschland** stagnierte die Wirtschaft im Berichtsjahr weitgehend. Das Bruttoinlandsprodukt zeigte insgesamt nur eine geringfügige Erholung. Der private Konsum litt unter der Kaufkraftschwäche, wenngleich sich die Verbraucherpreise im Vergleich zu 2023 moderat entwickelten. Die Energiepreiskrise hatte weiterhin Nachwirkungen, da die Erhöhung der Energiekosten aus den Vorjahren tief im Bewusstsein der Haushalte und Unternehmen

verankert war. Investitionen blieben hinter den Erwartungen zurück, was auf hohe Finanzierungskosten und eine gedämpfte wirtschaftliche Dynamik zurückzuführen war. Der Ausblick für 2025 ist durch vorsichtigen Optimismus geprägt. Eine Stabilisierung der globalen Lieferketten, Rückgänge der Inflationsraten und positive Signale aus den internationalen Märkten könnten eine leichte Belebung der wirtschaftlichen Aktivität bewirken. Dennoch wird das Wachstum von der geopolitischen Lage und der globalen Rohstoffpreisentwicklung abhängig sein.

Entwicklung des Energieverbrauchs: Der Energieverbrauch in Deutschland verzeichnete im Berichtsjahr einen weiteren Rückgang, wenn auch weniger drastisch als im Vorjahr. Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen berichtet von einem Rückgang um etwa 1,3 Prozent auf 2,91 Mio. GWh im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Rückgang ist zum Teil auf verbesserte Energieeffizienzmaßnahmen und einen weiterhin gedämpften industriellen Output zurückzuführen. Die milden Wintermonate führten zu einem geringeren Heizbedarf und trugen somit zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei.

Der **Erdgasverbrauch in Deutschland** stieg im Vergleich zum Vorjahr (811.500 GWh) auf rund 844.000 GWh an. Die Preise für Erdgas stabilisierten sich weitgehend, blieben jedoch auf einem höheren Niveau als vor der Energiekrise. Gut gefüllte Gasspeicher und eine steigende Verfügbarkeit von Flüssigerdgas (LNG) trugen zu dieser Stabilität bei. Die Gaspreise zeigten im Laufe des Jahres eine moderate Volatilität, die von geopolitischen Unsicherheiten und Schwankungen der Nachfrage in Asien beeinflusst wurden.

Erneuerbare Energien spielen eine zunehmend zentrale Rolle in der deutschen Energieerzeugung. Im Berichtsjahr erreichte die öffentliche Nettostromerzeugung in Deutschland einen Rekordanteil erneuerbarer Energien von 62,7 Prozent. Insgesamt erzeugten die erneuerbaren Energien im Jahr 2024 rund 259.000 GWh Strom und lagen damit 2 Prozent über dem Vorjahr (254.000 GWh). Dieser Anstieg ist unter anderem auf den Zubau von Windkraftanlagen und Photovoltaik zurückzuführen. Windenergie erreichte einen Anteil von 33 Prozent an der Gesamtenergieproduktion, Photovoltaik trug 14,5 Prozent bei, während Biomasse und Wasserkraft zusammen etwa 14,2 Prozent ausmachten.



Die **deutsche Gasversorgung** war im Jahr 2024 stabil, und die gesetzlich vorgeschriebenen Gasspeicherziele für den Winter von 95 Prozent wurden übertroffen. Dies gewährleistete die Versorgungssicherheit. Dennoch bleibt die Unsicherheit auf den globalen Energiemärkten ein relevantes Risiko. Die gestiegene Energienachfrage in China zum Jahresende 2024, getrieben durch wirtschaftliche Stimulierungsmaßnahmen und eine erhöhte industrielle Produktion, verdeutlicht die potenzielle Dynamik internationaler Märkte. Zudem könnten geopolitische Spannungen und unvorhergesehene Entwicklungen die Energieversorgung im laufenden Jahr 2025 zusätzlich beeinflussen.

2. Energiepolitisches Umfeld

Das Jahr 2024 war mit Blick auf die politischen Entwicklungen maßgeblich geprägt durch eine Vielzahl von Wahlen auf allen politischen Ebenen – von Kommunalwahlen über Landtagswahlen in ostdeutschen Bundesländern bis hin zur Europawahl und beispielsweise den Wahlen in den USA. Damit einher ging die Neuaufstellung der entsprechenden Institutionen in Verbindung mit der Entwicklung einer politischen Agenda für die jeweils nächste Legislaturperiode. Darüber hinaus kam es im Herbst 2024 zum vorzeitigen Ende der sogenannten Ampelkoalition mit der Folge einer vorzeitigen Neuwahl des Deutschen Bundestags im Februar 2025.

Energiepolitische Entwicklungen auf bundespolitischer Ebene: Im Jahr 2024 wurden auf bundespolitischer Ebene Weichen für die weitere Entwicklung der deutschen Erdgas- und Wasserstoffinfrastruktur gestellt. Maßgeblich waren dabei die Genehmigung des Wasserstoffkernnetzes durch die Bundesnetzagentur, die Verabschiedung eines entsprechenden Finanzierungsrahmens durch den Deutschen Bundestag sowie die Anpassung der

kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten für Erdgasleitungsinfrastrukturen (KANU 2.0).

Darüber hinaus wurde mit einer entsprechenden Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes die Abschaffung der Gasspeicherumlage an Grenzübergangspunkten verabschiedet. Zudem gelang es in der letzten regulären Sitzungswoche dieser Legislaturperiode die Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes sowie ein sogenanntes Biogaspaket zu beschließen, das eine Anschlusslösung für Biogasanlagen vorsieht, die kurzfristig aus der EEG-Förderung fallen.

Aufgrund des Verlusts der Regierungsmehrheit im Bundestag wurden diverse geplante Gesetzgebungsverfahren nicht weitergeführt. Darunter sind Vorhaben, die maßgeblichen Einfluss auf die Rolle von Gasen und der Gasinfrastruktur im Energiesystem haben. Neben dem Gesetz zur Änderung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes seien hier das sogenannte Wasserstoffbeschleunigungsgesetz, das Kraftwerkssicherheitsgesetz sowie der Beschluss der Nationalen Biomassestrategie, der Nationalen Wasserstoffspeicherstrategie und der Carbon-Management-Strategie erwähnt.

Energiepolitische Entwicklungen auf europapolitischer Ebene: Im Berichtsjahr kamen auf EU-Ebene vor der Wahl des EU-Parlaments diverse Gesetzgebungsverfahren zum Abschluss. Nachdem bereits Ende 2023 zwischen dem Rat der EU und dem EU-Parlament politische Einigungen erfolgt waren, wurden die Gasbinnenmarktrichtlinie und -verordnung sowie die Verordnung zur Verringerung der Methanemissionen 2024 nach formaler Zustimmung im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Gasbinnenmarktrichtlinie ist deshalb entscheidend für VNG, da hier die Weichen für den Übergang zu einer europäischen Wasserstoffwirtschaft gestellt werden. Die neuen Regeln fördern entsprechend primär die Entwicklung von erneuerbaren und kohlenstoffarmen Gasen, insbesondere Wasserstoff. Ebenso wichtig für VNG ist die Gasbinnenmarktverordnung, da sie vor allem neue Regeln für die Entwicklung einer Wasserstoffinfrastruktur vorgibt.

Zudem wurde 2024 eine Einigung über die Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden erzielt. Außerdem wurde der Net Zero Industry Act verabschiedet, der darauf abzielt, Produktionskapazitäten für saubere Technologien in der EU zu steigern. Auch Wasserstofftechnologien sollen in diesem Rahmen stärker gefördert werden.

Vor ihrer Wiederwahl zur Kommissionspräsidentin legte Ursula von der Leyen die politischen Leitlinien für die nächste Europäische Kommission 2024 – 2029 vor. Neuer Schwerpunkt dieser EU-Kommission soll dabei ein nunmehr stärkerer Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit sein. Zentrale Punkte sind zudem die Vorlage eines Clean Industrial Deals

zur Förderung von Investitionen in Infrastruktur und Industrie sowie die Festlegung eines Treibhausgasemissionsminderungsziels von 90 Prozent bis 2040 gegenüber 1990.

Das Jahr 2025 insgesamt und konkret die Weiterentwicklung der energie- und klimapolitischen Instrumente und Maßnahmen werden vor allem von den Ergebnissen der Bundestagswahl im Februar und der damit einhergehenden Neubildung einer Bundesregierung sowie deren inhaltlicher Schwerpunktsetzung geprägt sein. Wie diese nationale, aber auch die europäische Schwerpunktsetzung konkret aussieht, wird auch vom weiteren Verlauf der derzeit volatilen geopolitischen und geoökonomischen Entwicklungen beeinflusst werden.

C. Personal und Organisation

1. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

VNG beschäftigte zum 31. Dezember 2024 insgesamt 1.939 Mitarbeitende im Konzern. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand somit um 251 Mitarbeitende gestiegen. Der Anstieg resultierte vor allem aus transformationsbedingtem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern.

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung (%)
Transport	492	432	14
Speicher	113	116	-3
Handel & Vertrieb	570	485	18
Biogas	200	171	17
Digitale Infrastruktur	312	269	16
Group Center	252	215	17
Gesamt	1.939	1.688	15

Die VNG AG beschäftigte zum 31. Dezember 2024 insgesamt 252 Mitarbeitende. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand somit um 37 Mitarbeitende gestiegen. Die Angaben gemäß § 289f HGB „Erklärung zur Unternehmensführung“ sind auf der Internetseite der VNG AG veröffentlicht.

2. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Arbeitnehmerbelange: In der Personalstrategie von VNG wird betont, dass der Personalbereich die Organisation dabei unterstützt, die Unternehmensstrategie nachhaltig und

erfolgreich umzusetzen. Neben den klassischen Personalaufgaben entlang des Employee Life Cycle, wie beispielsweise der Personalbeschaffung und -bindung, wurden mehrere strategische Initiativen und Projekte umgesetzt, um das anfangs formulierte Ziel zu erreichen. Dazu zählten die Fortsetzung des Leadership-Excellence-Konzepts, der Ausbau der Lern- und Entwicklungsangebote, die Stärkung von Chancengleichheit und Vielfalt durch das Projekt „Vielfalt, Fairness und Inklusion“, die Weiterentwicklung der Arbeitskultur durch die „Next Work“-Initiative, die verbesserte Wahrnehmung der VNG-Arbeitgebermarke und ein engagiertes Talent Management.

Die Führungskräfteentwicklung unter der Dachmarke „Leadership Excellence“ wurde weiterentwickelt. Gänzlich neu gestaltet wurde das Onboarding neuer Mitarbeitender, das nunmehr ein zweitägiges Onboardingprogramm, ein Patenschaftskonzept und ein standardisiertes Willkommenspaket umfasst. Die schnellen technologischen Veränderungen erfordern fortlaufende Anpassungen in den im Unternehmen vorhandenen Kompetenzprofilen. VNG setzt dabei auf ein breites Angebot an Lern- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Ausgelöst durch die Veränderungen im Geschäftsmodell von VNG, allen voran bedingt durch den Ausbau der Wasserstoffwirtschaft, liegt weiterhin ein Schwerpunkt auf der Organisationsentwicklung. Die Mitte des Jahres 2024 gestartete Organisationsentwicklungsinitiative „Fit for Strategy“, die das Unternehmen besser auf die Umsetzung der Strategie „VNG 2030“ ausrichten soll, findet unter starker Beteiligung des Personalbereichs statt. Die Wirksamkeit der strategischen Personalthemen zeigte sich auch im Berichtsjahr in den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung EnMAB. Der People Engagement Index (PEI), der die Motivation und das Engagement der Mitarbeitenden bei VNG auf einer Skala von null bis 100 misst, stieg um vier Punkte von 80 auf 84 Punkte. Insgesamt zeigt die EnMAB 2024 viele positive Ergebnisse für VNG. Stärken liegen insbesondere im respektvollen Umgang miteinander sowie beim Thema Arbeitssicherheit. So gaben viele Mitarbeitende an, dass sie gern bei VNG und ihren Gesellschaften arbeiten und sich wieder im Unternehmen bewerben würden.

Arbeitssicherheit: Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden sind entscheidend für den unternehmerischen Erfolg und das Mitarbeiterengagement. Nachdem VNG im Vorjahr das Ziel nicht erreicht hatte, konnte im Berichtsjahr durch eingeleitete Maßnahmen eine deutliche Verbesserung der LTIF (Lost Time Injury Frequency) erreicht werden (2024: 0,7; Vorjahr 2,4). Zur Stärkung des unternehmensübergreifenden Wissenstransfers fanden im Berichtsjahr zwei konzernweite Erfahrungsaustausche zum Thema Arbeitssicherheit mit Vertretern verschiedener VNG-Gesellschaften statt. Im Bereich des Gesundheitsmanagements und der

betrieblichen Gesundheitsförderung wurde den Mitarbeitenden auch im Berichtsjahr ein umfassendes und vielfältiges Angebot an präventiven Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Über das Jahr verteilt wurden gezielt arbeitsmedizinische Vorsorgemaßnahmen angeboten, um die Gesundheit der Mitarbeitenden langfristig zu sichern. Darüber hinaus fanden im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung verschiedene Initiativen statt, wie beispielsweise die aktive Pause, der pme Health Day sowie eine Gripeschutzimpfung, die dazu beitragen, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Mitarbeitenden zu steigern.

Gesellschaftliche Verantwortung: Vielfältiges Engagement zum Wohle einer aktiven und gestaltenden Bürgergesellschaft sowie zur Steigerung des Gemeinwohls ist seit jeher im unternehmerischen Selbstverständnis von VNG verankert. Dieses Engagement richtet sich dabei insbesondere in den Regionen, in denen VNG und ihre Tochtergesellschaften unternehmerisch tätig sind, an den Kernbereichen Soziales, Wissenschaft und Bildung, Sport sowie Kunst und Kultur aus und zielt auf eine breite Öffentlichkeit vor allem in den Kommunen Ost- und Mitteldeutschlands.

VNG bündelt dieses Engagement über die VNG-Stiftung sowie die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung. Die VNG-Stiftung als Trägerin des „Verbundnetzes der Wärme“ führt eigeninitiierte Formate zu ostdeutschen Themen im Ehrenamt durch. Des Weiteren vergibt die VNG-Stiftung den Engagementpreis mit dem Ziel, ehrenamtliche Tätigkeiten anzuerkennen und Vereine und Stiftungen in den neuen Bundesländern zu vernetzen. Zudem engagiert sich die VNG-Stiftung aktiv für die Steigerung des Gemeinwohls. Dies erfolgt beispielsweise durch die Vergabe des Zukunftspreises der Stadt Leipzig sowie durch die Mitwirkung am Runden Tisch „Gemeinwohl in Leipzig“. Die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung fördert in Kooperation mit regionalen Hochschulen Stipendien und Studien, sodass für VNG ein frühzeitiger Kontakt zu Nachwuchskräften entsteht.

Nachhaltigkeit: VNG hat im Berichtsjahr den zweiten freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht auf der Internetseite der VNG AG veröffentlicht. Er umfasst alle im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse identifizierten nachhaltigen Aktivitäten und Maßnahmen der Konzerngesellschaften VNG AG, VNG H&V, VGS, ONTRAS und BALANCE. Der Bericht orientiert sich an den Vorgaben des etablierten Berichtsstandards der Global Reporting Initiative. Mit der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, kurz: CSRD) steigen die Anforderungen an die Berichterstattung von Unternehmen. Die CSRD verpflichtet Unternehmen, umfassend und

vergleichbar über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten zu berichten, um mehr Transparenz zu schaffen und nachhaltige Investitionen zu fördern.

VNG hat auf die gestiegenen regulatorischen Anforderungen sowie die Entwicklung der VNG hin zu einem nachhaltigen Energieversorgungskonzern reagiert und eine eigene Abteilung für Nachhaltigkeitsmanagement geschaffen. Diese steuert Nachhaltigkeitsaktivitäten der VNG und trägt somit den genannten Aspekten Rechnung. Weiterhin wurde mit der Einführung eines Energiemanagementsystems nach der DIN EN ISO 50001 begonnen. Erste Zwischenergebnisse liegen mit Festlegung der Energiepolitik, der energetischen Bewertung und der Erstellung eines Rechtskatasters vor. Schließlich setzte VNG die Sorgfaltspflichten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes um. Insbesondere wurden Verantwortlichkeiten festgelegt, ein Risikomanagementsystem hierfür etabliert und ein Beschwerdeverfahren eingeführt.

D. Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG

1. Transport

Wirtschaftliche Entwicklung: ONTRAS und ihre Tochterunternehmen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 einen wesentlichen Ergebnisbeitrag im oberen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich zum adjusted EBIT beitragen. Aufgrund eines Rückgangs der Transporterlöse sowie eines allgemeinen Kostenanstiegs konnte das Vorjahresergebnis nicht wiederholt werden. Diese Entwicklungen führen kurzfristig zu einem Ergebnisrückgang, können aber langfristig über das Regulierungskonto ausgeglichen werden. Obwohl das Berichtsjahr bereits das zweite Jahr der vierten Regulierungsperiode ist, wurden der generelle sektorale Produktivitätsfaktor (Xgen) und damit auch die Erlösobergrenze noch nicht final festgelegt. Das Jahr 2024 war weiterhin von Gesprächen mit der Bundesnetzagentur zur Ausgestaltung des künftigen regulatorischen Rahmens für den Erdgastransport ab dem Jahr 2028 („NEST“-Prozess) geprägt. Gemäß der aktuellen KANU-Festlegung können die Auswirkungen der erweiterten Flexibilisierung der kalkulatorischen Nutzungsdauern für Erdgastransportanlagen bereits während der laufenden Regulierungsperiode zum Tragen kommen. In Abhängigkeit von den Nutzungsmöglichkeiten der Erdgasinfrastruktur nach 2045 können Nutzungsdauern verkürzt angesetzt werden. Die Beschränkung auf Neuinvestitionen ab 2023 wurde aufgehoben.

Projekte für eine klimafreundliche Gasversorgung: ONTRAS hat ihre Wasserstoffaktivitäten weiter aktiv vorangetrieben. Für die im Rahmen der H₂ Important Projects of Common European Interest (IPCEI) beantragten Projekte **doing hydrogen** und **Green Octopus**

Mitteldeutschland, für die ONTRAS im Dezember 2022 die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn erhalten hat, erhielt ONTRAS im Juli 2024 den Förderbescheid. Mit Genehmigung des deutschlandweiten Kernnetzes durch die Bundesnetzagentur am 22. Oktober 2024 ist ONTRAS zunächst für die Realisierung von insgesamt 604 Kilometern Wasserstoffleitungen, von denen 495 Kilometer umgestellte Erdgasleitungen sein werden, verantwortlich. Die Umstellung einer rund 25 Kilometer langen Erdgasleitung der ONTRAS von Bad Lauchstädt bis Leuna auf den Transport von Wasserstoff im Rahmen des vom BMWK geförderten Energieparks Bad Lauchstädt verläuft planmäßig. Die Leitung ist vom Erdgas-system abgekoppelt und die für die weitere Gasversorgung notwendigen Umbindungen sind abgeschlossen. Derzeit wird die Ausspeiseanlage für den Wasserstoff für die TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland GmbH in Leuna fertiggestellt.

Mit Inkrafttreten der neuen regulatorischen Rahmenbedingungen für den Transport von Wasserstoff wurden erstmals zum 30. Juni 2024 die Kostenprüfungsunterlagen zum Wasserstoffkernnetz für den Betrachtungszeitraum 2021 bis 2025 bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Die Unterlagen wurden einer ersten cursorischen Prüfung unterzogen und zum 21. November 2024 in Teilen genehmigt. Die abschließende Detailprüfung der genehmigungsfähigen Kosten erfolgt im Rahmen des Plan-Ist-Kostenabgleichs im Jahr 2026.

2. Speicher

Wirtschaftliche Entwicklung: Neben dem saisonalen Unterschied der Gaspreise, der sich vor allem im Sommer-Winter-Spread (SWS) widerspiegelt, hat seit Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs der extrinsische Wert von Speicherkapazitäten aufgrund gestiegener Volatilitäten deutlich an Bedeutung gewonnen. Dies führt zu höheren erzielbaren Aufschlägen in Vermarktungsverfahren auf den SWS und damit zu einem spürbaren Wertbeitrag neben dem SWS.

Die deutschen Speicher starteten mit einem Füllstand von etwa 91 Prozent in das Jahr 2024. Aufgrund eines erneut eher milden Winters waren die Speicher zu Beginn des Speicherjahres am 1. April 2024 mit 66 Prozent noch sehr gut gefüllt. Dadurch konnten im weiteren Jahresverlauf sämtliche Füllstandsvorgaben erreicht werden, die deutschen Speicher waren Anfang November 2024 zu 98 Prozent gefüllt. Aufgrund der hohen Speicherfüllstände schwankte der SWS für das Speicherjahr 2024/25 seit November 2023 bis Ende Juli 2024 auf hohem Niveau in einer Bandbreite von 3,70 €/MWh bis 5,50 €/MWh. Von dieser Marktsituation konnte die VGS durch die Vermarktung von Kapazitäten vor Beginn des Speicherjahres sowie durch einige Vermarktungen von Restkapazitäten nach Beginn des Speicherjahres für das Speicherjahr 2024/25 deutlich profitieren. Aus dem operativen Geschäft erzielte der

Geschäftsbereich Speicher im Berichtsjahr ein adjusted EBIT im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Entwicklung der Speicherkapazitäten: Die Unterspeicher waren im Speicherjahr 2024/25 vollständig vermarktet. Die Investitionstätigkeit ist weiterhin einerseits von fokussierten Sachinvestitionen in Bestandsanlagen mit dem Ziel der langfristigen Erhaltung und Optimierung der Asset-Struktur geprägt. Andererseits wurden planmäßig die Arbeiten für eine zukünftige Wasserstoffspeicheranlage fortgesetzt. Das soll zu einer sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Energieversorgung für die Zukunft beitragen. Alle Speicherstandorte werden einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsanalyse unterzogen, welche die aktuellen Entwicklungen der Marktsituation berücksichtigt. Diese Ergebnisse stellen eine wesentliche Einflussgröße für die strategischen Entscheidungen von VGS dar.

Der Rückbau des Unterspeichers Buchholz ist abgeschlossen. Das ehemalige Betriebsgelände wurde an einen regionalen Landwirtschaftsbetrieb veräußert und übergeben. Der durch die EPG betriebene Unterspeicher Katharina bei Bernburg (Sachsen-Anhalt) befindet sich weiterhin im Ausbau. Im Berichtsjahr konnte eine weitere Kaverne fertiggestellt werden, sodass sich lediglich eine letzte Kaverne im Ausbau befindet.

Nachhaltiges Wirtschaften: Als Unternehmen der Energiewirtschaft verpflichtet sich VGS im Rahmen ihrer 2020 gestarteten Nachhaltigkeitsstrategie zu kontinuierlichen Verbesserungen, um mittelfristig CO₂-neutral zu wirtschaften. Dabei ist das Thema Reduktion von Methanemissionen für VGS sehr relevant. Im ersten Schritt werden die Methanemissionen erfasst und gemeldet und im zweiten Schritt Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergriffen. Bereits seit vielen Jahren erforscht das Unternehmen energieeffiziente Speichermethoden, entwickelt grüne Gasspeicherprodukte, renaturiert zurückgebaute Anlagen beziehungsweise übergibt sie an eine Nachnutzung durch Dritte und engagiert sich für den Natur- und Artenschutz. VGS hat darüber hinaus im Jahr 2020 mit der klimaneutralen Speicherung begonnen. Im Rahmen des Energieparks Bad Lauchstädt installiert die VGS eine eichfähige bidirektionale Gasmengenmessung gemeinsam mit der DBI – Gastechnologisches Institut gGmbH. Die Fertigstellung ist für Sommer 2025 geplant. In einer weiteren Phase ist im Rahmen des Important Project of Common European Interest (IPCEI)-Projektes „Green Octopus Mitteldeutschland – GO Speicher!“ die Nutzung einer bestehenden Kaverne für die Wasserstoffspeicherung vorgesehen. Der Fördermittelbescheid wurde im Jahr 2024 übergeben, jedoch steht eine FID für das Projekt noch aus.

3. Handel & Vertrieb

Wirtschaftliche Entwicklung: Die wesentlichen Ergebnistreiber im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb sind unverändert der Gasvertrieb an Großkunden und das Handelsgeschäft an den europäischen Gasmärkten. Im Geschäftsjahr 2024 normalisierten sich die Ergebnisbeiträge im Portfoliomanagement, der Bewirtschaftung von Speicherkapazitäten und bei Versorgungsangeboten für Kunden auf einem auskömmlichen Niveau. Die einmalig hohen Ergebnispotenziale aus dem Vorjahr konnten erwartungsgemäß nicht wieder realisiert werden. Die Versorgungssicherheit für Stadtwerke, Weiterverteiler, Industriekunden und Kraftwerke stand auch im Berichtsjahr im Fokus der Aktivitäten. Das Beschaffungsportfolio konnte zum Ersatz der weggefallenen russischen Mengen weiter unter anderem mit einem langfristigen, norwegischen Gasliefervertrag und einem mittelfristigen, algerischen Gasliefervertrag mit ersten Liefermengen im Berichtsjahr diversifiziert werden. Insgesamt erwirtschaftet der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb mit einem positiven Ergebnis im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich einen nennenswerten Beitrag zum Gesamtergebnis von VNG.

Auch das Endkundengeschäft bleibt eine bedeutende Ergebnissäule von VNG. Die goldgas GmbH mit Sitz in Eschborn (goldgas) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr unter weiterhin sehr anspruchsvollen Marktbedingungen ein adjusted EBIT im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erwirtschaften. Dieses erzielte goldgas bei gestiegenem Kundenbestand im Strom- und Gasgeschäft. Eine umsichtige Eindeckungspolitik sicherte die permanente Versorgungsleistung für die Kunden. Der am Endkundenmarkt zu erzielende Verkaufspreis stellt insbesondere im Vergleich zu den noch hohen Einkaufspreisen für Strom und Gas eine Herausforderung dar. Diese resultieren aus langfristigen Lieferverträgen.

Der Geschäftskundenvertrieb in Österreich konnte mit bestehenden und neuen Kunden an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen. Der B2B-Vertrieb in der Tschechischen Republik erreichte das geplante Niveau. Das Beschaffungs- und Portfoliomanagement für Vertriebskunden in diesen Ländern wird zentral aus Deutschland sichergestellt.

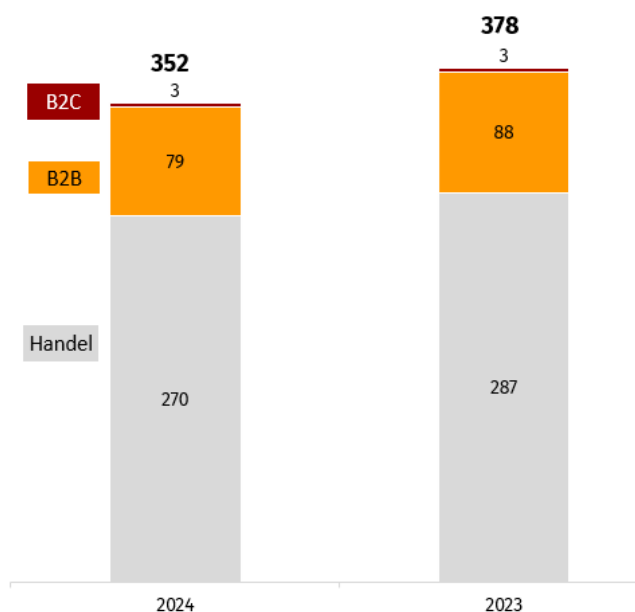
Die polnischen Großhandelsaktivitäten entwickelten sich über den Erwartungen, reichten aber nicht an das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres heran. Der Energiemarkt in Polen weist Besonderheiten auf, weshalb die Gas- und Strombeschaffung sowie das Portfolio- und Risikomanagement weiterhin vor Ort in Polen erbracht werden. Die Versorgung der Kunden wird zu einem erheblichen Teil mit eigenen Verteilnetzen gewährleistet. Nach der Entflechtung des Netz- und Vertriebsgeschäfts der polnischen VNG-Tochtergesellschaft gemäß nationalen und europäischen Regulierungsvorgaben erwirtschaftet die neue Vertriebsgesellschaft G.EN Gaz Energia Sp. z o.o. weiterhin positive Ergebnisbeiträge in

einem noch anteilig regulierten Markt. Das Netzgeschäft wird nunmehr durch die G.EN. Operator Sp. z o.o. ausgeführt und kann ebenso im Rahmen der polnischen Regulierung positive, steigende Ergebnisbeiträge erzielen. Ein Steuerverfahren im Rahmen einer regulär laufenden Betriebsprüfung bei der HANDEN Sp. z o.o. (HANDEN) konnte noch nicht abgeschlossen werden.

Im Rahmen der nationalen und europäischen Klimapolitik richtet VNG ihre Handels- und Vertriebsaktivitäten langfristig auf dekarbonisierte Gase aus. Im Geschäftsjahr 2023 hat VNG H&V als Konsortialpartner im Energiepark Bad Lauchstädt mit dem Joint Venture Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH den ersten deutschen großvolumigen Liefervertrag für grünen Wasserstoff unterzeichnet. Im Jahr 2024 konnte der Windpark fertig gestellt werden und die Arbeiten am Elektrolyseur und der Pipeline schritten kontinuierlich voran. Gemeinsam mit dem niederländischen Wasserstoffunternehmen HyCC B.V. planen VNG H&V und VNG AG, einen Elektrolyseur zur Erzeugung von grünem Wasserstoff in Lutherstadt Wittenberg zu errichten. Mit weiteren norwegischen Partnern wurden Absichtserklärungen über den Import von grünem Ammoniak vereinbart. Auch für den Import von grünem Wasserstoff aus Algerien nach Italien, Österreich und Deutschland legte eine Absichtserklärung den ersten Grundstein. Mit dem Erwerb der bmp greengas GmbH (bmp) im Jahr 2024 kann VNG H&V zudem das Biogasgeschäft signifikant ausbauen und ihren Kunden ein breites Portfolio grüner Gase anbieten.

Insbesondere auf dem deutschen Kernmarkt ist von einem stabilen Erdgasbedarf bis mindestens in die 2030er-Jahre auszugehen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit stellt VNG das Beschaffungsportfolio dafür neu auf. Neben den bestehenden Importbeziehungen zu norwegischen und niederländischen Lieferanten werden auch neue Einkaufspartnerschaften forciert. Ein erster Neuabschluss wurde mit einem algerischen Lieferanten erzielt. Die Gaslieferungen aus Algerien begannen bereits im Januar 2024. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten des Bezugs von Flüssiggas in enger Kooperation mit EnBW verhandelt.

Entwicklung der Absatz- und Bezugsmengen: Im Geschäftsjahr 2024 lag der **Gasabsatz** der VNG mit 352 Mrd. kWh leicht unter dem Vorjahreswert (378 Mrd. kWh). Während der Absatz an B2C-Kunden (3.005.762 MWh) stabil blieb, gingen die Liefermengen an B2B-Kunden (79.309.253 MWh) aufgrund kundenseitiger Gaseinsparpotenziale und geringerer Nachfrage zurück. Der Rückgang der Handelsmengen folgt der reduzierten Vertriebsleistung und ist maßgeblich auf die Aktivitäten im Rahmen des Risiko- und Portfoliomanagements zurückzuführen.

Gasabsatz von VNG [Mrd. kWh]*

* ohne kurzfristige Arbitragemengen

Der gesamte **Gasbezug** der VNG betrug im Jahr 2024 354 Mrd. kWh (Vorjahr: 378 Mrd. kWh). Durch den Wegfall der russischen Liefermengen ab 2022 verlagerte sich der Gasbezug auf andere bilaterale Lieferverträge mit etablierten Partnern sowie auf Handelsaktivitäten an den europäischen Spot- und Terminmärkten. Die langjährigen Verbindungen zu norwegischen Gasproduzenten blieben stabil.

4. Biogas

Portfolioausbau: Über BALANCE und ihre Tochterunternehmen konnte der Geschäftsbereich Biogas im Jahr 2024 erneut ausgebaut werden. Die Zahl der von BALANCE insgesamt betriebenen Biogasanlagen wuchs im Berichtsjahr auf 42 Anlagen in Ost- und Norddeutschland; hierdurch stieg die installierte Feuerungswärmeleistung auf rund 192 MW an.

Wirtschaftliche Entwicklung: Der Geschäftsbereich Biogas erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die Einspeisung von aufbereitetem Biomethan in das Erdgasnetz, die Vermarktungserlöse für die Verstromung des erzeugten Biogases sowie die Lieferung erneuerbarer Wärme an Kunden im Umfeld der Biogasanlagen. Im Jahr 2024 war im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang der Biomethanpreise für den Transportmarkt (THG-Minderungsquoten) zu beobachten. Als Folge kam es im deutschen Biomethanmarkt im zweiten Halbjahr 2024 zur Insolvenz eines zweiten größeren Biomethanhändlers und damit zu weiteren Marktturbulenzen. Diese wurden im ersten Halbjahr 2024 noch durch den

Abschluss des Insolvenzverfahrens eines anderen großen Marktteilnehmers beruhigt. Die Aussteuerung des Biomethan-Vertriebsportfolios der BALANCE unterlag daher sehr herausfordernden Rahmenparametern. Im Strommarkt wurde Ende Januar 2025 das Biomassepaket zur Flexibilisierung von Biogasanlagen und Sicherung der Anschlussförderung beschlossen. Die darin enthaltenen Änderungen des EEG sollen mehr Anreize zum Weiterbetrieb von Biogasanlagen zum Zwecke der Vor Ort Verstromung setzen. Derzeit sind neben dem Regelenergiemarkt kurzfristig nur die kapazitätsbedingten Strompreisausschläge im tagesaktuellen Handel für die Direktvermarktung des Stroms der BALANCE relevant und ergänzen die laufende EEG-Vergütung. Die Anschlussförderung wird für die Anlagen der BALANCE intern geprüft und ergibt mittelfristig eine mögliche Handlungsalternative. Bei den Einsatzstoffen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der agrarmarktgetriebenen Substratpreise für Anbaubiomasse sowie ein deutlicher Preisrückgang für Reststoffe zur Biomethanherstellung für den THG-Quotenmarkt zu beobachten. Insgesamt war das vergangene Jahr von einer unsicheren Marktsituation geprägt, die durch Marktturbulenzen beeinflusst wurde und zu sinkenden Biomethanpreisen führte. Gleichzeitig reagierten die eigentlichen Produktionskosten von Biomethan weniger volatil, da die Haupteinflussfaktoren im Absatzmarkt nicht auf den Biomethanproduzentenmarkt zurückzuführen waren. Der Geschäftsbereich Biogas erzielte in diesem angespannten Umfeld ein ausgeglichenes adjusted EBIT. Insgesamt hat BALANCE im Berichtsjahr den operativen Fokus auf Kostenreduktion sowie Zertifizierungs-, Vertriebs- und Risikosteuerungsprozesse weiter verstärkt und damit angemessen auf die angespannte Marktsituation reagiert. Strategisch richtet sich BALANCE verstärkt auf die Diversifizierung der Produkte Biomethan, Strom und Wärme aus. Konkrete Maßnahmen beziehen sich dabei auf die Umsetzung von Netzanschlüssen an das Erdgasnetz für bisherige Vor-Ort-Verstromungsanlagen, die Anpassung des Einsatzstoffmixes im Gesamtportfolio, die marktorientierte Ausrichtung der Energieprodukte sowie die Optimierung der Strom- und Wärmeproduktion vor Ort. Alle Maßnahmen betreffen das übergeordnete Ziel der CO₂-Vermeidung und deren wirtschaftliche Bepreisung. Im Bereich Biogas stehen somit weiterhin wirtschafts-, umwelt- und agrarpolitische Weichenstellungen sowie die Beruhigung des Biomethanmarktes im Fokus.

5. Digitale Infrastruktur

Der stetig wachsende Bedarf an Datenvolumina im Privat- und Geschäftskundenbereich sowie die kontinuierlich steigende Nachfrage nach sehr hohen Bandbreiten wirken nach wie vor als Treiber für den Glasfaserausbau in Deutschland. Gleichzeitig ist bei den Betreibern von Telekommunikationsnetzen eine beginnende Konsolidierung zu beobachten. Die

Auslöser hierfür sind vor allem der steigende Inflationsdruck, höhere Ausbaukosten und veränderte Bedingungen am Kapitalmarkt. Parallel dazu zeigen sich erste Marktreaktionen in Form von Preiserhöhungen für Endkundenprodukte wie Internet, Telefonie und TV.

Das adjusted EBIT des Geschäftsbereichs Digitale Infrastruktur bewegt sich stabil zum Geschäftsjahresende 2024 im knapp zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Investitionsschwerpunkt im Berichtsjahr war sowohl der geförderte als auch eigenwirtschaftliche Ausbau des FTTX-Geschäfts in Mitteldeutschland.

E. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des VNG-Konzerns

1. Gesamtbeurteilung

VNG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2024 ein **adjusted EBIT²** von 321 Mio. €, das erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 447 Mio. €) jedoch deutlich über Plan liegt. Damit normalisiert sich das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer weiteren Beruhigung der Märkte sowie eines insgesamt gesunkenen Preisniveaus. Alle operativen Geschäftsbereiche trugen mit einer positiven Performance zu der Entwicklung bei. Das neutrale EBIT beträgt 30 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €) und ist maßgeblich von einem negativen Unterschiedsbetrag infolge eines Unternehmenserwerbs geprägt. Das **Konzernergebnis** folgt im Wesentlichen dem EBIT und liegt mit 232 Mio. € (Vorjahr: 380 Mio. €) erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert und deutlich über Plan. Insbesondere durch den Geschäftsbereich Speicher wurde das Konzernergebnis gegenüber der Planung übertroffen. Der Geschäftsbereich Speicher profitierte von spreadbedingt höheren Erlösen durch eine vorgelagerte Vermarktung.

Der **FFO³** liegt trotz des Ergebnisrückgangs nahezu auf Vorjahresniveau, da das Konzernergebnis des Vorjahres durch hohe zahlungsunwirksame Effekte aus der Fair-Value-Bewertung von Handelsverträgen geprägt war, welche sich im Berichtsjahr realisieren. Infolge einer transformationsbedingt gestiegenen Investitionstätigkeit in nahezu allen Geschäftsbereichen erreichten sowohl die **Brutto- als auch die Nettoinvestitionen** einen Wert über dem Vorjahresniveau. Der Rückgang der **Nettofinanzschulden⁴** ist maßgeblich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

² EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.

³ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

⁴ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zuzüglich verfügbarsbeschränkter Mittel zuzüglich sonstiger verzinslicher Verbindlichkeiten zuzüglich Leasingverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel.

Mit der positiven Ergebnisentwicklung geht eine Zunahme des Konzerneigenkapitals einher. Die zum Bilanzstichtag gesunkenen Marktwerte für Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträge auf der Aktiv- und Passivseite führen zudem zu einer geringeren Bilanzsumme. Infolgedessen erhöht sich die **Eigenkapitalquote** auf 33 Prozent (Vorjahr: 24 Prozent). Für die weitere Strategieumsetzung verfügt VNG damit unverändert über eine stabile Vermögens- und Finanzlage.

Im Einzelnen haben sich die **Kennzahlen** von VNG wie folgt entwickelt:

Mio. €	2024	2023
Abgerechnete Umsatzerlöse	16.099	23.196
Adjusted EBIT	321	447
Konzernergebnis	232	380
FFO	484	486
Bruttoinvestitionen	329	197
Nettoinvestitionen	308	189
Nettofinanzschulden	671	970
Eigenkapitalquote (%)	33	24

2. Ertragslage

Die im Geschäftsjahr 2024 **abgerechneten Umsatzerlöse**⁵ liegen bei rund 16.099 Mio. € und damit um 7.097 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Erlöse entfallen unverändert zu einem Großteil auf den Absatz von Gas und Strom im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb. Der Rückgang der abgerechneten Umsatzerlöse sowie der abgerechneten Materialaufwendungen resultiert aus dem deutlich gesunkenen Marktpreisniveau.

Die IFRIC Agenda Decision zum Thema „Physical settlement of contracts to buy or sell a non financial item (IFRS 9)“ sieht vor, dass Einkaufs- und Lieferverträge, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, im Zeitpunkt ihrer Erfüllung zum aktuellen Spotpreis anzusetzen sind. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt deshalb ein Ausweis der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen. Anpassungsbeträge werden netto gegen das sonstige betriebliche Ergebnis gebucht. Die Anwendung der Agenda Decision stellt lediglich eine Ausweisänderung dar und hat keinen Einfluss auf die Höhe des EBIT. Die Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Arbitragegeschäften wurden saldiert.

⁵ Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (472 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr (741 Mio. €) deutlich gesunken. Dies ist auf geringere Erträge aus der Bewertung von Gasverträgen zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** (163 Mio. €) liegt aufgrund der insbesondere in Deutschland gestiegenen Mitarbeiterzahl über dem Vorjahresniveau (150 Mio. €).

Die **Abschreibungen** (119 Mio. €) liegen auf Vorjahresniveau und entfallen vorrangig auf die anlagenintensiven Geschäftsbereiche Transport, Speicher und Biogas.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 756 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (371 Mio. €). Dies ist auf höhere Aufwendungen aus der Bewertung von Gasverträgen zurückzuführen.

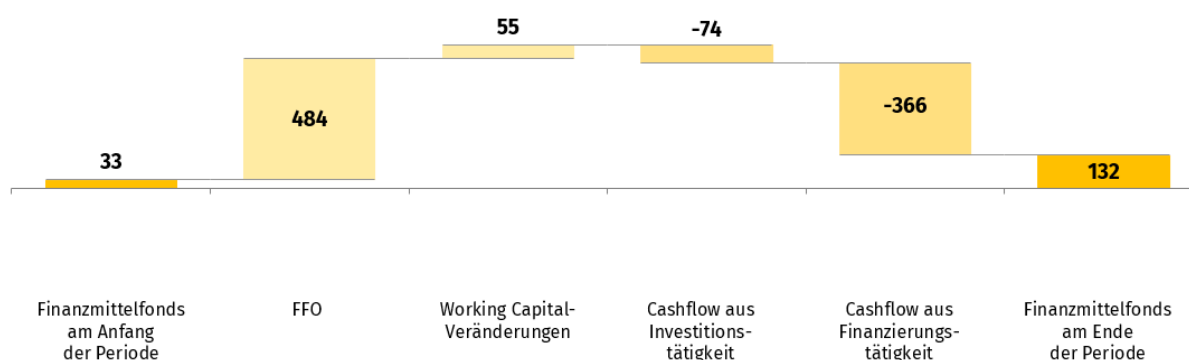
Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das **Beteiligungsergebnis** (30 Mio. €) um 10 Mio. € verringert. Das Ergebnis der at equity bewerteten Unternehmen hat sich im Berichtszeitraum um 26 Mio. € verringert. Gegenläufig wirkte sich im Vorjahr noch eine Abschreibung auf das Beteiligungsergebnis aus.

Das **Finanzergebnis** (-37 Mio. €, Vorjahr: 26 Mio. €) resultiert überwiegend aus Zinsaufwendungen aus Finanzierungskrediten sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zinserträgen aus Rückstellungsaufösungen.

Der **Steueraufwand** (81 Mio. €) setzt sich aus laufenden Steueraufwendungen von 88 Mio. € und Erträgen aus latenten Steuern von 7 Mio. € zusammen.

3. Finanzlage

Cashflow-Entwicklung von VNG 2024 in Mio. EUR



Trotz des Ergebnisrückgangs liegt der **FFO** nahezu auf Vorjahresniveau, da das Konzernergebnis des Vorjahres durch hohe zahlungsunwirksame Effekte aus der Fair-Value-

Bewertung von Handelsverträgen geprägt war, welche sich im Berichtsjahr realisieren. **Veränderungen im Working Capital** (55 Mio. €) erhöhen den operativen Cashflow zusätzlich.

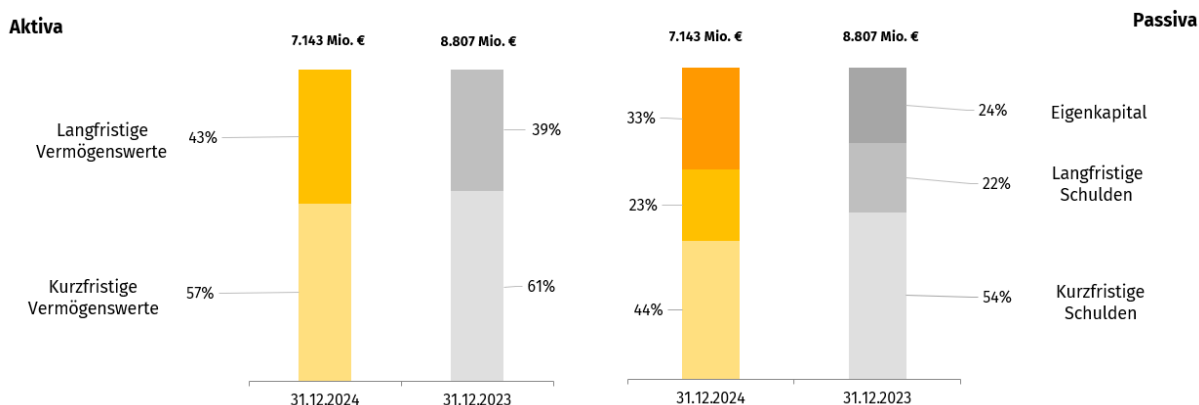
Der Cashflow aus **Investitionstätigkeit** beträgt per Saldo -74 Mio. €. Die darin enthaltenen Investitionsauszahlungen in Höhe von 163 Mio. € befinden sich auf Vorjahresniveau (176 Mio. €) und betreffen im Wesentlichen Investitionen in den Geschäftsbereichen Transport und Biogas. Dem stehen Zahlungszuflüsse aus Desinvestitionen von 55 Mio. € gegenüber, die sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht haben. Innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit werden vereinnahmte Dividenden (26 Mio. €, Vorjahr: 34 Mio. €) sowie vereinnahmte Zinsen (8 Mio. €, Vorjahr: 18 Mio. €) ausgewiesen.

Im Rahmen der **Finanzierungstätigkeit** flossen im Geschäftsjahr per Saldo 366 Mio. € ab (Vorjahr: Zufluss 431 Mio. €). VNG tilgte per Saldo Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern in Höhe von 281 Mio. € (Vorjahr: Aufnahme 481 Mio. €). Ferner war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) beeinflusst. Zinszahlungen wurden in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €) geleistet. An die Aktionäre der VNG AG wurde im Geschäftsjahr 2024 eine Dividende von 40 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2023 gezahlt.

Unter Berücksichtigung wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingter Veränderungen (0 Mio. €, Vorjahr: 1 Mio. €) ist der **Finanzmittelfonds** von 33 Mio. € auf 132 Mio. € gestiegen. Die Zahlungsfähigkeit von VNG war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Zum 31. Dezember 2024 waren Kreditlinien in Höhe von 1.727 Mio. € (Vorjahr: 1.326 Mio. €) nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus bestanden zum Stichtag Investitionsverpflichtungen in Höhe von 83 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €), die im Wesentlichen aus Innenfinanzierungskraft und durch bestehende Kreditlinien finanziert werden.

4. Vermögenslage

Die **Bilanzstruktur** von VNG hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:



Die **Bilanzsumme** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.664 Mio. €. Der Rückgang der **kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden** ist zum einen durch die aktuellen Marktbewegungen geprägt, die zu niedrigeren Marktwerten der unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesenen Gasverkaufs- und Gaseinkaufsverträge führten.

Gegenläufig verstärkte neben dem mengenmäßigen Aufbau der Bestände auch die Spotpreisentwicklung den deutlichen Anstieg des unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Vorratsvermögens.

Die **langfristigen Vermögenswerte und Schulden** sind ebenfalls und maßgeblich infolge gesunkener Marktwerte von Gasverkaufs- und Gaseinkaufsverträgen, die sich in der Veränderung der derivativen Finanzinstrumente widerspiegeln, im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die **Eigenkapitalquote** liegt aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme und des positiven Konzernergebnisses mit 33 Prozent über dem Vorjahresniveau.

F. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der VNG AG

1. Ertragslage

In der VNG AG werden im Wesentlichen Konzern- und Dienstleistungsfunktionen sowie die Beteiligung an operativ tätigen Tochtergesellschaften gebündelt, deren Ergebnisabführungen maßgeblich die Ertragslage der VNG AG bestimmen. Das Jahresergebnis der VNG AG ist gegenüber dem Vorjahr von 318 Mio. € auf 355 Mio. € gestiegen und liegt damit deutlich über dem Planniveau. Der Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf ein höheres Beteiligungsergebnis, insbesondere in den Bereichen Handel & Vertrieb und Speicher, zurückzuführen.

Die **Umsatzerlöse** (11 Mio. €) befinden sich auf Vorjahresniveau und enthalten Erlöse aus kaufmännischen und sonstigen Dienstleistungen, Erlöse aus Miet- und Pachteinnahmen sowie Erlöse aus Speicherentgelten. Die **Materialaufwendungen** (2 Mio. €) sind aufgrund der Kündigung des Speichervertrags mit VGS im April 2024 deutlich gesunken.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (3 Mio. €) liegen auf dem Vorjahresniveau und resultieren maßgeblich aus Erträgen infolge der Auflösung von Rückstellungen.

Die **Personalaufwendungen** (33 Mio. €) sind infolge höherer Personalzahlen gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (42 Mio. €) liegen deutlich über dem Vorjahresniveau. Zu diesem Anstieg tragen maßgeblich höhere Beratungsaufwendungen sowie gestiegene allgemeine Verwaltungskosten bei.

Das **Beteiligungsergebnis** (475 Mio. €) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 96 Mio. € verbessert. Wesentliche Auswirkung hat das deutlich verbesserte Beteiligungsergebnis der VNG H&V. Diese Ergebnisverbesserung resultiert maßgeblich aus der Realisierung der Marktvolatilitäten des vergangenen Jahres. Die VGS konnte von Marktvolatilitäten profitieren und ihr Ergebnis ebenfalls verbessern.

Unter Berücksichtigung eines verbesserten **Finanzergebnisses** sowie gesteigener **Steuer- aufwendungen** wurde im Berichtsjahr ein **Jahresüberschuss** von 355 Mio. € (Vorjahr: 318 Mio. €) erzielt.

2. Finanzlage

in Mio. €

	2024	2023
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1	509
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-127	-76
Cashflow aus Investitionstätigkeit	264	-483
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-94	51
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	43	1

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** hat sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Ursächlich hierfür ist das höhere in Abzug gebrachte Beteiligungsergebnis. Gegenläufig wirkt sich der gestiegene Jahresüberschuss entlastend aus.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** berücksichtigt Einzahlungen aus Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen in Höhe von 382 Mio. € (Vorjahr: Auszahlungen aus

Verlustübernahmen 556 Mio. €). Weiterhin ist er von Zahlungsabflüssen aus Investitionen sowie Ausleihungen von per Saldo -180 Mio. € (Vorjahr: Zahlungszuflüsse 23 Mio. €) geprägt. Die Zahlungen für erhaltene Zinsen betragen im Berichtsjahr 62 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €). Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** ist im Berichtsjahr geprägt durch den Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern in Höhe von per Saldo 326 Mio. € (Vorjahr: Anstieg um 444 Mio. €). Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus dem Cashpool mit Tochterunternehmen von per Saldo 272 Mio. € (Vorjahr: Forderungen 393 Mio. €) hat den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zusätzlich beeinflusst. Die Aktionäre erhielten eine Dividende von 40 Mio. € für das Geschäftsjahr 2023.

3. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 153 Mio. € beziehungsweise 5 Prozent auf 3.062 Mio. € erhöht. Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch einen Anstieg des **Anlagevermögens** geprägt. Kapitalerhöhungen bei Beteiligungen sowie höhere Ausleihungen an verbundene Unternehmen führten zu einem Anstieg der Finanzanlagen. Darüber hinaus ist im **Umlaufvermögen** ein Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen des Cashmanagements zu verzeichnen. Gegenläufig ist der Bestand an liquiden Mitteln zur Finanzierung des operativen Geschäfts gestiegen.

Die Passivseite verzeichnet einen Rückgang der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sowie einen Anstieg der **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** im Rahmen des Cashmanagements. Zudem verzeichnen die Rückstellungen einen deutlichen Anstieg.

Die positive Ergebnisentwicklung hat das Eigenkapital gestärkt. Infolgedessen erhöht sich die **Eigenkapitalquote** im Vergleich zum Vorjahresstichtag von 48 auf 56 Prozent.

G. Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

VNG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, in das alle Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften eingebunden sind. Damit werden die stetige Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses, die Risikotragfähigkeit und somit die Sicherung des Fortbestands von VNG überprüft. Die Steuerung der Gesamtrisiken basiert auf einem ausreichenden Risikodeckungspotenzial bei Eintritt eines Risikos. Neben der fortlaufenden operativen Messung und Überwachung von Risiken wird jährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, bei der VNG-relevante Chancen und Risiken aller

Konzerngesellschaften als Abweichung von entsprechenden Ergebnisprognosen systematisch erfasst und bewertet werden. Zusätzlich werden wesentliche Chancen und Risiken zweimal jährlich aktualisiert. Über die Methoden der turnusgemäßen Risikobewertung hinaus existiert ein Ad-hoc-Risikoberichterstattungssystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen signifikanter Planabweichungen gewährleistet und damit Veränderungen im Chancen-/Risikoportfolio zeitnah aufzeigt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

2. Operative Chancen und Risiken

VNG hat sich mit ihren Kerngeschäftsbereichen rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt darüber hinaus im Rahmen der Strategie „VNG 2030“ – unter anderem durch Akquisitionen – neue Potenziale auch jenseits von Erdgas. Diese Positionierung dient der Risikodiversifikation und ermöglicht zugleich, Chancen in einem äußerst dynamischen Marktumfeld zu nutzen. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Chancen-Risiko-Profil für 2025 weitestgehend ausgeglichen.

Die wesentlichen Chancen und Risiken sind marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem anhaltende Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handels- und Biogasbereich. Zudem bestehen Chancen und Risiken für den Speicherbereich in den Spread-Entwicklungen. Weitere bedeutende Chancen und Risiken ergeben sich aus dem regulatorischen Umfeld. Abgesehen von den allgemeinen Geschäftsrisiken sind Risiken, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von VNG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten, nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erkennbar.

Seit dem Berichtsjahr wird eine intensivierete Überprüfung bestehender und Identifizierung neuer Chancen und Risiken mit ESG-Relevanz durchgeführt, um die Grundlage für die CSRD-Berichterstattung beziehungsweise deren doppelte Wesentlichkeitsanalyse zu schaffen.

Geschäftsbereich Transport: Die wirtschaftliche Entwicklung von ONTRAS hängt nach wie vor primär von den regulatorischen Rahmenbedingungen und der sich daraus ergebenden zulässigen Erlösobergrenze ab. Durch die Bundesnetzagentur wird der Eigenkapitalzins für die jeweilige Regulierungsperiode für Alt- und Neuanlagen anhand historischer Zinsreihen festgelegt.

ONTRAS nutzt darüber hinaus Möglichkeiten zur Erbringung von Dienstleistungen im nicht regulierten Energieinfrastrukturbereich. Mit Blick auf die energiepolitischen Herausforderungen einer CO₂-neutralen Energiezukunft liegt eine wesentliche Chance für die fortgesetzte Nutzung der deutschen Gasinfrastruktur in einer schrittweisen Umstellung von

Erdgas auf erneuerbare Gase. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung stellen die aktuellen Aktivitäten von ONTRAS zum Aufbau eines H₂-Startnetzes für Ostdeutschland, als Teil des deutschlandweiten H₂-Kernnetzes, dar. Ausschlaggebender Faktor für das Gelingen dieser Umsetzung ist die Schaffung eines stabilen und verlässlichen regulatorischen Rahmens.

Durch das Koppeln der Sektoren Elektrizität, Wärmemarkt, Mobilität und Industrie kann es gelingen, eine volkswirtschaftlich sinnvolle und kostengünstige Lösung unter Einbeziehung der Gasinfrastruktur zu entwickeln. ONTRAS treibt daher die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Gasversorgung bis 2045 weiter aktiv voran. Hierbei führt ONTRAS kontinuierlich notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den technischen Anlagen durch, um die Zuverlässigkeit im bestehenden Netz und damit die vertragsgerechte Versorgung der nachgelagerten Netze und Endabnehmer mit Gas zu sichern. Die technische Sicherheit und die Verfügbarkeit des Fernleitungsnetzes mit den zugehörigen Anlagen waren auch im Geschäftsjahr 2024 jederzeit gewährleistet. Die Risiken für 2025 beschränken sich wie zuvor im Wesentlichen auf den Betrieb der technischen Anlagen.

Geschäftsbereich Speicher: Die volatile Marktpreisentwicklung sowie das sich verändernde regulatorische Umfeld bieten weiterhin signifikante Chancen und Risiken für die zukünftige Vermarktung von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse. So notiert der Sommer-Winter-Spread für das Speicherjahr 2025/26 seit November 2024 teilweise deutlich negativ, was die Vermarktung freier Speicherkapazitäten im Rahmen von Vermarktungsverfahren schwierig gestalten dürfte.

Die Intensität des Wettbewerbs zu anderen Flexibilitätsprodukten führt zu einem anhaltend hohen Anteil kurzfristiger Speicherbuchungen. Der Wegfall des Großteils russischer Gaslieferverträge in Europa, die in der Vergangenheit wesentliche Flexibilitätsquellen darstellten, erhöht nach wie vor den Wert der Erdgasspeicher. Gleichzeitig bremsen jedoch die zunehmenden LNG-Kapazitäten diese Entwicklung. Darüber hinaus reduzieren die Anforderungen aus dem Gasspeichergesetz die Flexibilität in der Bewirtschaftung der Speicher und somit die Chancen in der Vermarktung. Die Chancen und Risiken, die sich aus der Übernahme sämtlicher Anteile an der EPG ergeben, wurden vollständig in das Risikoinventar integriert. Angesichts der Herausforderung, eine CO₂-neutrale Energiezukunft zu schaffen, ist auch langfristig mit einem hohen Bedarf an Speicherkapazitäten zu rechnen. Die bestehende Infrastruktur kann unter bestimmten Voraussetzungen zur Speicherung erneuerbarer Energien in Form von grünen Gasen genutzt werden. Dies soll im Hinblick auf den Energieträger grüner Wasserstoff zusammen mit Projektpartnern im Reallabor Energiepark Bad Lauchstädt untersucht und erprobt werden.

Die volatile Marktpreisentwicklung bringt Unsicherheiten für zukünftige Vermarktungen von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse. Chancen bestehen insbesondere in steigenden Vermarktungspreisen. VGS begegnet dem Wettbewerbsumfeld durch Produktinnovationen, zielgerichtete Investitionsentscheidungen, gegebenenfalls Stilllegung nicht leistungsfähiger und nicht wirtschaftlicher Speicher sowie durch Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Automatisierung. Als Reaktion auf die bisherige Nachfragesituation wurden bereits die Kostenstrukturen optimiert. Die laufende Instandhaltung und Überwachung der Untergrundgasspeicher erfolgen auf Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner Vorschriften. Regelmäßige Zustandsbewertungen für alle ober- und untertägigen Anlagen gewährleisten einen hohen technologischen und bergbaurechtlichen Sicherheitsstandard. Jährliche Schulungs- und Bildungspläne zur fortlaufenden Qualifizierung der Mitarbeitenden und Dienstleister von VGS sowie regelmäßige interne und externe Audits sichern zusätzlich hohe Qualitätsstandards. So ist die VGS nach den Anforderungen der ISO 9001, ISO 14001 und ISO 45001 zu ihrem integrierten Managementsystem mit den Bestandteilen Qualitäts-, Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagement zertifiziert.

Geschäftsbereich Handel & Vertrieb: Im Handelsgeschäft der VNG H&V ergeben sich Chancen und Risiken vor allem aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten. Ein entscheidender Risikofaktor ist die hohe Volatilität der Preise am Großhandelsmarkt. Auch Preisunterschiede zwischen den europäischen Gashandelsplätzen und zwischen saisonalen Terminprodukten bringen Chancen und Risiken mit sich. Ebenso können Temperaturentwicklungen insbesondere in der Winterperiode deutlichen Einfluss auf das Handelsergebnis haben. Die Positionen aus Ein- und Verkaufsverträgen werden zu einem Gesamtportfolio zusammengeführt, kontinuierlich überwacht und gesteuert. Dabei kommen neben natürlichen Absicherungseffekten des Portfolios spezifische Hedging-Strategien zur Begrenzung negativer Ergebnisentwicklungen zum Einsatz, die den jeweiligen Risikofaktoren Rechnung tragen und auch derivative Finanzinstrumente einschließen können. Die Aktivitäten im Handel erfolgen unter Beachtung konkreter Risiko- und Verlustlimitierungen für das operative Geschäft. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Verhältnis von Chancen und Risiken 2025 leicht risikobetont. Bezogen auf die genannten Risikofaktoren können sich in Summe maximale Ergebnisabweichungen im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ergeben. Die VNG H&V verfügt über ein strukturell diversifiziertes, marktnahes Bezugsportfolio. Die bestehenden Verträge dienen vor allem der Eindeckung der Vertriebsposition. Ein Teil der Bezugsverträge wird über Börsen abgeschlossen. Dies geht einher mit entsprechenden Kapitalanforderungen, reduziert jedoch gleichzeitig potenzielle Kreditrisiken. Auf der

Absatzseite entwickelt die VNG H&V neue Produkte und erschließt zusätzliche Vertriebskanäle im klassischen Großhandelsgeschäft. Die VNG H&V nutzt zudem die sich aus dem Markt und im Spot- und Terminhandel ergebenden Chancen zur Optimierung des Gesamtportfolios.

Wesentliche Kreditrisiken resultieren aus Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern sowie aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisikopositionen. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner (Kunden und Lieferanten, Handelspartner sowie Finanzinstitute) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis verfügbarer Informationen und mit marktüblichen Verfahren evaluiert sowie fortlaufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (unter anderem Garantien, Vorkasse) verwendet. Zudem ist das Kundenportfolio zu großen Teilen durch eine Kreditausfallversicherung gegen Ausfälle gesichert.

VNG unterliegt der Energie- und Finanzmarktregulierung. Zur Erfüllung der Verpflichtungen aus MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive), MAR (Market Abuse Regulation) und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind entsprechende IT-Systeme installiert.

Die im Berichtsjahr erworbene bmp ergänzt die Handelsaktivitäten der VNG H&V im Biogasbereich mit entsprechenden Chancen und Risiken. Bmp unterliegt dabei den geltenden Anforderungen der VNG an Risikomanagementprozesse und -systeme.

Der Endkundenversorger goldgas agiert in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld mit niedrigen Margen und nachwirkenden höheren Beschaffungskosten. Dies kann sich über Preisanpassungsmaßnahmen oder bei anhaltend niedrigem Marktpreisniveau negativ auf den Kundenbestand und den Absatz auswirken. Zugleich sieht goldgas Chancen durch neue Vertriebskanäle, eine stetige Optimierung von Prozessen sowie durch energienahe Dienstleistungen.

Geschäftsbereich Biogas: Das Risikoprofil des Geschäftsbereichs Biogas wird unter anderem durch die Dezentralität des Anlagenportfolios beeinflusst. Regional auftretende, witterungsbedingte Risiken werden durch das Substratmanagement zentral gesteuert. Hohe Anforderungen an die Organisation resultieren nach wie vor aus dem Wachstum von BALANCE bei parallellaufender Weiterentwicklung des Bestandsportfolios. Der Geschäftsbereich bewegt sich in einem zunehmend herausfordernden Marktumfeld mit Blick auf die aktuellen Preise für THG-Minderungsquoten. Hier kann die Novelle der 38. BImSchV für die kommenden beiden Jahre zu einer Preisstabilisierung beitragen. Allerdings gilt es, noch eine langfristige Lösung für die darauffolgenden Jahre ab 2027 zu finden, um den deutschen

Biogasmarkt als Ganzes dauerhaft zu stabilisieren und um die Chancen, die sich aus der potenziellen Rolle von Biogas für den Transportbereich im Rahmen der Energiewende und der damit angestrebten Dekarbonisierung ergeben, zu heben.

Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur: Der Glasfaserausbau in Deutschland wird aufgrund des steigenden öffentlichen Interesses, der politischen Aktivitäten und des stetig wachsenden Bedarfs durch einen zunehmenden Wettbewerb um attraktive Ausbaugelände und Kunden bestimmt. Die größten Chancen und Risiken im Bereich FTTX liegen somit in der Akquise attraktiver Gebiete, der zeitnahen Fertigstellung von Projekten – insbesondere vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel und begrenzter Materialverfügbarkeit – sowie in der künftigen Kundenbindung und Preisentwicklung. Chancen bestehen zudem in der Vermarktung von Reserven in FTTX-Netzen als Dark Fibre⁶ an Dritte und im internetnahen Dienstleistungsgeschäft bei bereits akquirierten Kunden.

Der Bereich Glasfaser-Dienstleistungen beinhaltet neben langfristigen und regelmäßig wiederkehrenden Service- und Wartungsverträgen auch Projektgeschäft. Über die allgemeinen Risiken wie die Einhaltung von Erfüllungs- und Leistungsverpflichtungen und IT-Sicherheit hinaus unterliegt dabei insbesondere das Projektgeschäft je nach Gesellschaft und Geschäftstätigkeit der wirtschaftlichen Situation der Telekommunikations- und Energieversorgungsbranche. Es ist daher abhängig von branchenindividuellen und makroökonomischen Entwicklungen. Die zunehmende Digitalisierung, die auch für die Energieversorger vor allem mit Blick auf die Energiewende und neue Energienetze relevant ist, stellt neben dem Glasfaserausbau eine wesentliche Chance für den Bereich Glasfaser-Dienstleistungen dar. Die zukünftige Entwicklung ist dabei abhängig von der Gewinnung neuer Projekte sowie weiterer Kunden.

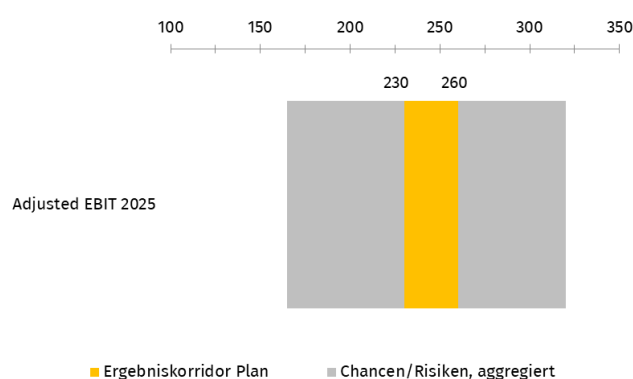
3. Gesamtbeurteilung Risikolage

Die Gesamtrisikolage wird auf Grundlage eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer Abweichungsanalyse von Steuerungskennzahlen beurteilt. Die Risikotragfähigkeit ist die Fähigkeit eines Unternehmens, eintretende Risiken wirtschaftlich zu verkraften und damit existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden. Sie ist daher gegeben, wenn bei Eintritt von Risiken ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Das Risikodeckungspotenzial umfasst Risikodeckungskapital für Ergebnisrisiken, das definiert ist als bilanzielles Eigenkapital, und Risikodeckungskapital für Liquiditätsrisiken, das definiert ist als der zur Verfügung stehende Finanzierungsrahmen. Mithilfe einer Monte-Carlo-

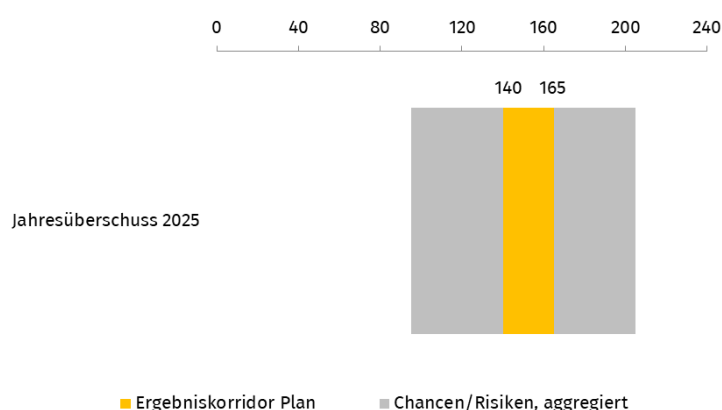
⁶ Der englische Begriff *Dark Fibre* bezeichnet unbeschaltete Lichtwellenleiter.

Simulation werden der potenzielle ergebnisrelevante Verlust (99-Prozent-Worst-Case) und die potenzielle Liquiditätsbelastung (99-Prozent-Worst-Case) für den Mittelfristplanungshorizont berechnet und dem Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Basierend auf der Analyse der Risikotragfähigkeit wird die Gesamtrisikolage von VNG als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

Zudem können sich Chancen und Risiken auf die Steuerungskennzahlen von VNG auswirken. Die Auswirkungen auf das adjusted EBIT für das Geschäftsjahr 2025 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €) und zum Großteil durch das anhaltend volatile Marktpreisniveau bedingt. Die Gesamtrisikolage wird vor dem Hintergrund der Analyse der Abweichung bei den Steuerungskennzahlen als angemessen beurteilt.



Auch auf die Steuerungskennzahlen der VNG AG können sich Chancen und Risiken auswirken. Die Auswirkungen auf das geplante Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2025 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €).



VNG beobachtet die weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen fortlaufend sehr genau und bereitet jeweils Maßnahmen vor, um insbesondere negative Auswirkungen aus diesen Entwicklungen zu minimieren. Aufgrund der dynamischen Lage können sich

jedoch Annahmen jederzeit ändern. Im Ergebnis bestehen derzeit innerhalb der Betrachtungen sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorisikobewertung keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Compliance-Management-System

VNG verfügt über ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS), das darauf ausgerichtet ist, ein rechtskonformes und integriertes Verhalten aller Mitarbeitenden sicherzustellen, um das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit nicht zu gefährden. Es umfasst dabei alle Kernelemente eines angemessenen und wirksamen CMS. Eine externe Überprüfung der Angemessenheit des CMS wurde 2023 begonnen und 2024 fortgesetzt. Mit einem Abschluss der Angemessenheitsprüfung ist Anfang 2025 zu rechnen.

Als Erweiterung des bestehenden CMS implementierte VNG für deutsche Tochtergesellschaften, deren Buchhaltung durch die VNG AG betreut wird, ein Tax CMS für Ertrag-, Umsatz- und Verbrauchsteuer. Es dient dazu, Risiken für wesentliche Verstöße gegen die steuerlichen Vorschriften im Unternehmen rechtzeitig zu erkennen und mithilfe gezielter Maßnahmen zu verhindern. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer wurde 2021 und hinsichtlich der Verbrauchsteuer (Energie- und Stromsteuer) im Jahr 2023 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und zertifiziert. Zusätzlich wurde das Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer 2023 durch die interne Revision einer erfolgreichen Prüfung unterzogen.

5. Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung

VNG ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen und Zinssätzen sowie Kreditrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung spiegelt sich in einem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Markt- und Folgefunktionen sowie das Finanzrisikomanagement sind organisatorisch voneinander getrennt.

Die im Finanzrisikomanagement eingesetzten derivativen Standardfinanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Waretermingeschäfte der Handelsgesellschaften werden zum Management von Preisrisiken aus Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträgen sowie zu Eigenhandelszwecken eingesetzt. Zur täglichen Messung und Überwachung dieser Risiken zieht VNG statistische Risikomaße heran und limitiert die potenziellen Barwertänderungen des Handelsportfolios. Alle Währungsexposures des Konzerns werden, sofern möglich, bei der Muttergesellschaft

konzentriert und vollständig abgesichert. Verträge mit Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Als Sicherungsinstrumente werden überwiegend Devisentermingeschäfte und natürliche Portfoliohedgeeffekte berücksichtigt. VNG betreibt ein aktives Zinsrisikomanagement mit regelmäßiger Bewertung aller Zinsrisiken, zu deren Steuerung ebenfalls derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien sowie durch die Optimierung der konzerninternen Liquiditätsallokation ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. In der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung wird regelmäßig der künftige Spitzenfinanzierungsbedarf ermittelt, der zum Stichtag auch in Risikoszenarien stets durch ausreichende Finanzierungsquellen gedeckt war.

H. Prognosebericht

1. VNG-Konzern

Das Geschäftsjahr 2024 war von einer Beruhigung des Gasmarktes geprägt, in dem es für VNG herausfordernd war, an das hohe operative Ergebnis des Vorjahres anzuknüpfen und ihre ambitionierten Ziele zu erreichen. Insbesondere dem Geschäftsbereich Handel & Vertrieb boten sich weniger Marktchancen. Dies konnte jedoch mit einmaligen, aus Vorjahren resultierenden positiven Effekten ausgeglichen werden. Auch die Geschäftsbereiche Biogas und Transport waren von ungünstigen Marktentwicklungen geprägt. Aufgrund hoher Speicherfüllstände, einer guten Vermarktungsstrategie sowie der vollständigen Integration der EPG konnte der Geschäftsbereich Speicher hingegen noch von der guten Marktlage der Vorjahre profitieren und somit ein außerordentlich positives Ergebnis erzielen, welches die negativen Effekte der anderen Geschäftsbereiche überkompensiert. Die sinkenden Energiepreise stützten zudem die Kostenseite der energieintensiven Geschäftsbereiche Transport, Speicher und Biogas. Somit liegt das adjusted EBIT 2024 auf einem vergleichsweise hohen Niveau und fällt deutlich höher aus als ursprünglich geplant. Nicht wiederholbare Effekte und insbesondere der Rückgang der Sommer-Winter-Spreads lassen für 2025 zwar ein geringeres Ergebnis erwarten, allerdings wird auch dieses erheblich über dem Niveau von vor Ausbruch der Gaskrise 2022 liegen. VNG plant für 2025 ähnlich wie 2024 ein adjusted EBIT in einer Bandbreite zwischen 230 Mio. € und 260 Mio. € sowie ein Konzernergebnis in einer Bandbreite von 130 Mio. € bis 150 Mio. €. Für den Geschäftsbereich Transport ist im Jahr 2025 wieder von einem höheren Ergebnis als 2024 auszugehen, was im Wesentlichen auf Rückflüsse aus neuen Investitionen zurückzuführen ist. Im Geschäftsbereich Speicher

werden die aktuell für das Speicherwirtschaftsjahr 2025/26 stark fallenden Sommer-Winter-Spreads zu einem wesentlich geringeren Ergebnis führen. Der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb konnte im abgelaufenen Jahr aufgrund von Sondereffekten sein ambitioniertes Ergebnisziel erreichen. Aufgrund der nicht wiederholbaren Effekte wird für 2025 mit einem deutlich niedrigeren Ergebnisniveau gerechnet. Ein Schwerpunkt wird für den Handel auch in der Erschließung neuer Bezugsquellen sowie in der Diversifizierung durch neue Business Cases liegen. Das Endkundengeschäft bleibt dabei eine wichtige Ertragssäule in den Zielmärkten Deutschland, Polen, Österreich und Italien. Der Geschäftsbereich Biogas war im vergangenen Jahr stark vom Biomethanpreisverfall betroffen. Auf kurze Sicht ist zwar keine Erholung der Preise erkennbar, die Entwicklung einzelner Verstromungsanlagen zu profitableren Biomethaneinspeiseanlagen lässt dennoch eine Verbesserung des Ergebnisses erwarten. Es ist auch weiteres anorganisches Wachstum vorgesehen, dieses hängt jedoch stark an einem neuen Investor und wird sich auf das Ergebnis 2025 noch nicht maßgeblich auswirken. Der Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur zeigte eine besonders gute Performance, insbesondere in der Minderheitsbeteiligung GasLINE. Im Jahr 2025 wird wieder ein geringeres Ergebnis auf Normalniveau erwartet.

Aufgrund einer beinahe ausgeglichenen Innenfinanzierungskraft und einer sinkenden Working-Capital-Bindung ist für 2025 grundsätzlich eine geringere Nettofinanzverschuldung zu erwarten. Die stichtagsbedingte Entwicklung und Bewertung der Working-Capital-Bestände im Handelsgeschäft kann jedoch wie in der Vergangenheit starken Schwankungen unterliegen und hat daher nicht nur maßgeblichen Einfluss auf die Nettoschulden, sondern auch auf die Bilanzsumme und die Eigenkapitalquote des Konzerns. Zudem ist für 2025 auch eine Kapitalrückführung angedacht. Eine solche Rückführung würde die Schulden wiederum belasten. Für das Jahr 2025 werden Bruttoinvestitionen auf Berichtsjahresniveau erwartet. Der FFO war 2024 von dem guten Ergebnis geprägt. Im Jahr 2025 wird analog der EBIT-Entwicklung ein geringerer FFO als im Berichtsjahr erwartet. Insgesamt sieht sich VNG für das Geschäftsjahr 2025 sehr gut aufgestellt.

2. VNG AG

Erträge und Aufwendungen aus Konzern- und Dienstleistungsfunktionen, die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie die Beteiligung an Tochtergesellschaften werden auch 2025 das Ergebnis der VNG AG maßgeblich bestimmen, welches in einer Bandbreite von 140 Mio. € und 165 Mio. € erwartet wird. Auch die weitere Umsetzung der Strategie „VNG 2030“ kann Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VNG AG haben.

I. Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der VNG AG hat für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Wir erklären, dass die VNG AG, Leipzig, bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie den vorhergehenden Jahren nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte und der Tätigkeit der Maßnahmen bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat bzw. Tochter- und Enkelgesellschaften durch die von EnBW und VNG AG veranlassten Maßnahmen nicht benachteiligt wurden.“

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VNG AG, Leipzig

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der VNG AG, Leipzig – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der VNG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind

von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt C. 1. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen

oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeut-

samen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6B ABS. 3 ENWG

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2024 bis zum 31. Dezember 2024 eingehalten hat.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6b ABS. 3 ENWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6b ABS. 3 ENWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Leipzig, 27 März 2025

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dirks
Wirtschaftsprüfer

Sachs
Wirtschaftsprüfer